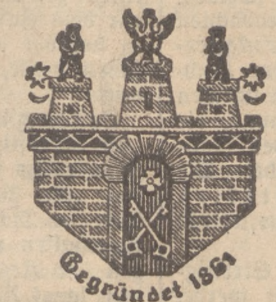
Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang | Poznań (Posen), Dienstag, 1. März 1938 | Nr. 48

Kein Vertrauen der Volkspartei zur Politik Becks

600 Delegierte auf dem Kongreß der Volkspartei

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 28. Februar. Der Kongreß der Bäuerlichen Volkspartei wurde am Sonntag in Krakau eröffnet. An dem Kongreß nehmen über 600 Delegierte und 200 Gäste teil. Der Ordnungsdienst ließ diesmal niemanden ohne Legitimation der Partei in das Tagungsgebäude. Auch die Journalisten wurden anfangs nicht zugelassen. Später wurden jedoch 15 Pressevertreter von der Partei eingeladen. Der Saal, in dem der Kongreß stattfand, war mit Transparenten festlich geschmückt, die die Namen der 41 Bauern enthielten, die im letzten Bauernstreik ums Leben gekommen sind. Den Kongreß eröffnete der Vorsitzende des Hauptrates, Thugutt, der feststellte, daß eine Reihe von Vertretern nicht anwesend sein könne, weil sie sich in Gefängnissen befinden. In diesem Augenblick erhoben sich die Anwesenden und sangen das Lied: „Wenn das Volk zum Kampf . . .“ Eine Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende der Wici, Domański, der die Solidarität und Einheit zwischen jung und alt feststellte. Unter den Versammelten war übrigens das junge Geschlecht sehr stark vertreten, ungefähr zu 40 Prozent. Großen Erfolg hatte mit seiner Ansprache der Schriftsteller Jan Wiktor, der durch eine Reihe von Dörfern wanderte, die Zeugen der Vorfälle anläßlich des letzten Bauernstreiks waren. Jan Wiktor ist übrigens später in Posen und Pommerellen gewesen und hat in der „Gazeta Polska“ Artikel über die Agrarreform veröffentlicht.

Es wurden dann verschiedene Telegramme und Briefe verlesen. Als erster wurde ein Brief verlesen, der von drei Mitgliedern der Volkspartei unterzeichnet war, die im Ausland weilen. Bei der Verlesung dieses Briefes standen die Anwesenden auf und brachen in Hochrufe aus. Unter den Begrüßungstelegrammen und Briefen befanden sich solche von der Arbeitspartei General Hallers, der PPS, 333, dem Demokratischen Klub, der Gesellschaft ehemaliger politischer Gefangener, der Technischen Agrarpartei usw.

Die erste politische Rede hielt Maciej Rataj, der ein bedeutendes Wachsen der Partei feststellte, die heute bereits in ganz Polen großen Einfluß besitzt. Es seien neue Gruppen in Wolhynien, Wilna und bei den Weißrussen entstanden. Zu der durch die Schaffung des OZN hervorgerufenen Lage erklärte er, daß sich nichts geändert hätte. Die Volkspartei schaue weiter zu und wolle ihre Anstrengungen auf andere Kreise richten. **Man müsse die Tore vor den Bauern weit aufmachen, man müsse dem Volke den Boden geben, der ihm zukomme**

Ueber die Außenpolitik sprach Rechtsanwalt Grabiński, der erklärte, **daß sich die Lage Polens bedeutend verschlechtert habe.** Er übte scharfe Kritik an der von Außenminister Beck vertretenen Linie, durch die Polen in den letzten Jahren Verluste erlitten habe. Sehr scharf wandte sich der Redner gegen die Beziehungen zu Deutschland.

Die Volksbewegung könne kein Vertrauen zur Beckschen Politik haben, weil Polen sich auf die großen Demokratien Frankreich, England und die Tschechoslowakei stützen und mit ihnen zusammenarbeiten müsse.

Dann wurden die von dem Hauptvollzugskomitee vorgeschlagenen Entschließungen verlesen. Diese Entschließungen betonen, daß die Partei bei den in Nowosielce aufgestellten Forderungen bleibt. Sehr eingehend wurde der Verlauf und die Folgen des letzten Bauernstreiks besprochen. Es wurde festgestellt, daß die Bauern die Bedeutung des Augenblicks verstanden haben und daß sie sich für das Schicksal des Staates, dessen hauptsächliche Ernährer und Verteidiger sie sind, verantwortlich fühlen. **Alle sozialen, beruflichen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen, die auf dem Boden des Staates und der Demokratie stehen, werden aufgefordert, mit der Volkspartei zusammenzugehen, um die Gesundung der Verhältnisse in Polen zu erreichen.** Ueber die Entschließungen entwickelte sich eine längere Diskussion, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog.

Heute finden die Wahlen statt. Da der Vorsitzende des Hauptrates, Thugutt, erklärt hat, mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Wiederwahl nicht annehmen zu können, muß ein Nachfolger gefunden werden. Kandidaten für diesen Posten sind Rataj, Gruszka, Mikolajczyk und Prof. Kot.

Allgemeines Aufsehen erregte die Tatsache, daß der ehemalige Abgeordnete Rechtsanwalt Putek vom Ordnungsdienst nicht in den Saal hineingelassen wurde, weil er keinen gültigen Ausweis der Partei besaß. Putek soll aus der Partei ausgeschlossen sein.

Ueble Hetze gegen die Auslandsorganisation der NSDAP entlarvt

Gefälschte Dokumente als „Grundlage“ für dreiste Anschuldigungen

Luxemburg, 28. Februar. Vor dem Polizeigericht in Luxemburg wird augenblicklich ein Prozeß verhandelt, der einen aufschlußreichen Einblick in die Praktiken der internationalen Brunnenvergifter gestattet, die durch ihre schamlose Hetze gegen das neue Deutschland immer wieder eine wirkliche Befriedung der Welt verhindern. Angeklagt sind ein gewisser mehrfach vorbestrafter Rosselet und ein Journalist Molling, die mit Hilfe gefälschter Dokumente die unglaublichsten Verleumdungen gegen die Auslandsorganisation der NSDAP verbreitet haben.

Die luxemburgische Monatsschrift „Die neue Zeit“ hatte im Sommer vorigen Jahres auf Grund angeblich echter Urkunden behauptet, die A.O. in Luxemburg sei eine Spionage- und Bestechungszentrale, die „ungeheure Summen“ an die „Faschisten“ Luxemburgs, Belgiens, Frankreichs und Englands zahle (!). Vor allem habe auch der Führer der Rexisten Degrelle große Summen erhalten. Die Deutsche Gesandtschaft hatte sich sofort gegen diese unverantwortliche Hetze verwahrt, und die in den Sudeleien mit voller Namensnennung angegriffenen Personen hatten Verleumdungsklage eingereicht, der sich der Staatsanwalt auf Veranlassung der luxemburgischen Regierung angeschlossen hatte.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen des Staatsanwalts ergaben, daß die angeblichen „Urkunden“ sämtlich gefälscht waren, und zwar durch Rosselet, der sein Verbrechen auch bereits eingestanden hat. Dabei konnte u. a. festgestellt werden, daß Rosselet den alten Stempel eines Sportvereins in einen Stempel der Auslandsorganisation umgefälscht hat. Der Journalist Molling behauptete zunächst, „gutgläubig“ gehandelt zu haben, mußte aber im Laufe der Verhandlung zugeben, daß er von der Fälschung der Dokumente gewußt hat.

Das Urteil gegen die beiden Hetzer dürfte in Kürze erwarten sein. Der Staatsanwalt, der in seiner Anklagerede betonte, daß die Angeklagten offensichtlich böswillig gehandelt haben, hat gegen beide Fälscher Gefängnis beantragt.

De Valera fast völlig verzweifelt

Umfassende Vereinigung zwischen England und Irland fast unerreichbar

Dublin, 28. Februar. Die irische Abordnung bei den Besprechungen in London traf am Sonnabend nachmittag in Dublin ein.

Pressevertretern gegenüber erklärte de Valera, die englisch-irischen Besprechungen würden wahrscheinlich Ende der nächsten Woche abgeschlossen werden. Die Verschiedenheit der Ansichten zwischen beiden Ländern sei so groß, daß es sehr schwierig sei, zu einem Abkommen zu gelangen. Eine umfassende Vereinigung würde allein wirkliche Bedeutung haben, aber sie scheine fast unerreichbar zu sein.

London, 28. Februar. Ministerpräsident de Valera ergänzte in einer Unterredung mit einem Vertreter von „Preß Association“ seine wenig zuversichtliche Erklärung vom Sonnabend über die englisch-irischen Besprechungen. Er erklärte, daß er jetzt fast völlig verzweifelt sei, weil er nicht glaube, daß irgendeine Vereinbarung erzielt werden könne, die die Teilungsfrage mit einbeziehe. **Jede Vereinbarung aber, die Irland in zwei Teile getrennt lasse, könne nur als eine Teillösung betrachtet werden.** Er könne, so sagte de Valera, nur wiederholen, daß eine Versöhnung zwischen Irland und Großbritannien unmöglich sei, so lange die Einheit Irlands nicht hergestellt werde.

3 jährige Dienstzeit in Deutschland

Erhöhung der Effektivstärke der Wehrmacht von 36 auf 52 Divisionen

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Berlin meldet, soll nach bisher unbestätigten Quellen die Militärdienstzeit in Deutschland von 2 auf 3 Jahre erhöht werden.

Ferner soll die vor einigen Monaten auf ein halbes Jahr herabgesetzte Dauer des Arbeitsdienstes auf die vorherige Höhe (ein Jahr) heraufgesetzt werden.

Weiteren unbestätigten Nachrichten zufolge ist die Erhöhung der Effektivstärke der deutschen Wehrmacht auf 52 Divisionen geplant. (Nach den Ausführungen des Reichskanzlers vom 16. März 1935 sollte die Effektivstärke der Wehrmacht 12 Armeekorps, bestehend aus 36 Divisionen, betragen). Seit damals sind 4 motorisierte und 3 Panzerdivisionen hinzugekommen.

Durch die neuerliche Erhöhung, die übrigens vom Reichskanzler in seiner letzten Rede angekündigt worden ist, würde der Stand der deutschen Wehrmacht auf 15 Armeekorps bzw. 45 Divisionen, außer 7 motorisierten bzw. Panzer-Divisionen gebracht werden.

Rumäniens neue Verfassung in Kraft

Feierlicher Staatsakt im Thronsaal des Schlosses

Bukarest, 28. Februar. Rumäniens neue Verfassung wurde Sonntag mittag im Rahmen eines Staatsaktes in Kraft gesetzt.

Im Thronsaal des Schlosses nahm Ministerpräsident Patriarch Miron Christea in Anwesenheit des Kabinetts, der Generalität, der hohen Geistlichkeit und der Vertreter der in- und ausländischen Presse das amtliche Ergebnis des Volksentscheids vom 20. Februar von den höchsten Richtern des Landes entgegen und brachte es König Carol II. zur Kenntnis. Der Patriarch und die Minister (außer dem kranken Marschall Averescu) schworen nacheinander den Eid auf König und Verfassung und unterzeichneten das neue Grundgesetz des rumänischen Staates, darauf gelobte der König, die Verfassung zu bewahren und stets zu verteidigen.

Nach einer kurzen Ansprache des Patriarchen dankte der König allen, die am Zustandekommen der Verfassung beteiligt waren, und sicherte dem schaffenden Volke die gerechte Vertretung seiner Belange zu.

Nach dem Staatsakt, dessen Ansprachen durch den Rundfunk verbreitet wurden, nahm der König, neben dem der Kronprinz stand, die Glückwünsche des Diplomatischen Korps entgegen.

Vor dem Schloß waren die Führer und Führerinnen der rumänischen Staatsjugend „Wacht des Landes“ aufmarschiert, für deren Huldigung der König vom Balkon des Schlosses aus dankte.

Wieder ein deutscher Lehrer versetzt

Mit Anfang Februar 1938 wurde wieder ein deutscher Lehrer von einer deutschen an eine polnische Schule in Kongreßpolen versetzt. Es handelt sich um den Lehrer Meyerhöfer, der plötzlich die deutsche Schule in Pempersin (Pęperzyn), Kr. Zempelburg-Pommerellen verlassen mußte und nach Zaklików im Kreise Lublin versetzt wurde, wo er polnische und jüdische Kinder zu unterrichten hat.

Die deutsche Klasse in Pempersin wird zur Zeit von 59 deutschen Kindern besucht, die seit dem Fortgang ihres deutschen Lehrers jetzt nur an 2 Tagen in der Woche vertretungsweise Unterricht durch einen polnischen Lehrer erhalten. Evangelischen Religionsunterricht haben die deutschen Kinder seit dieser Zeit gar keinen mehr erhalten.

Die indische Krise ist gelöst

Delhi, 28. Februar. Das Kabinett der Vereinigten Provinzen hat, nachdem eine völlige Einigung mit dem Gouverneur erzielt werden konnte, seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Frage des Verbleibs der letzten politischen Gefangenen, die die Krise ausgelöst hatte, soll individuell von dem zuständigen Minister geprüft werden. Der Gouverneur wird sodann die Freilassung anordnen. Eine ähnliche Lösung des Konfliktes hat in allen Kreisen Indiens Befriedigung und Zustimmung hervorgerufen.

In Kürze

Warschau, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf um den Holzschlag in den staatlichen Wäldern geht weiter. Die Budgetkommission des Senats hat beschlossen, die Herabsetzung des Ausmaßes, die der Sejm beschlossen hat, nicht anzunehmen, sondern sich an die Regierungsvorlage zu halten.

Warschau, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Pat meldet aus Berlin, daß nach Mitteilungen aus unterrichteten Kreisen den Posten des deutschen Botschafters in Rom der bisherige Tokioter deutsche Botschafter von Dirksen übernehmen wird. Bisher wurde für dieses Amt Minister Frank genannt.

Delbos und Chautemps vor der Kammer

Vertrauensvotum für die französische Regierung

Chautemps für Verständigung mit Deutschland — aber für Festhalten an Moskau und Genf

Paris, 28. Februar. Die Kammer setzte am Sonnabend vormittag ihre außenpolitische Aussprache fort. Zunächst befragte der Abgeordnete Gérard (Linksdemokrat) den Außenminister, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um durch Wiederherstellung normaler Beziehungen zu den Nachbarn für die Wahrung der französischen Interessen zu sorgen. Er bemängelte, daß Frankreich in Rom keinen Botschafter habe und daß es in Salamanca nicht vertreten sei. Ferner kritisierte er die Tatsache, daß die Regierung die wiederholten Meldungen über Waffenlieferungen aus Frankreich nach Sowjetspanien nicht energisch dementieren lasse. Die nationalspanische Regierung sei heute Herr über 72 v. H. des spanischen Gebiets, das von 12 Millionen von insgesamt 18 Millionen Einwohnern besiedelt sei.

Nach belanglosen Ausführungen des radikalsozialen Abgeordneten Albert ergriff Außenminister Delbos das Wort zu einer längeren Rede.

Delbos sagt nichts Neues

Außenminister Delbos erklärte, in der gegenwärtigen Lage Europas sei es die erste Pflicht Frankreichs, „seine materiellen und moralischen Kräfte auf ein Höchstmaß zu entwickeln". In diesem Sinne habe die Regierung eine **neue Anstrengung für die Landesverteidigung** beschlossen. Die von den Rednern behandelten Ereignisse seien schwerwiegend, aber Frankreich sei nicht isoliert, „noch sei die Genfer Liga unwiderruflich zur Schwäche verurteilt". Der Krieg sei keineswegs unvermeidlich. Einige schlügen eine Politik der Zurückhaltung und der Beschränkung auf den Westen vor. Das hieße vergessen, daß Frankreich außer seinem materiellen Vermögen auch ein moralisches zu verteidigen habe. Die Regierung lehne eine solche Politik entschieden ab. **Frankreich müsse auf dem „ersten Platz der Völker bleiben, die den Frieden organisieren wollen".** Im Zusammenhang wandte sich Delbos gegen die von dem Kommunisten Péri und seinen Freunden vertretene Auffassung, daß Frankreich der Gendarm der Welt sein müsse. Die Regierung lehne die Isolierung in der Passivität, aber ebenso die Isolierung in der Aktion ab. Warum sollte man hier und da Unterstützungen ankündigen, die Frankreich nicht gewähren könne?

... Die Zurückhaltung, die er, Delbos, hinsichtlich der englischen Krise beobachten müsse, hindere ihn nicht, seinem zurückgetretenen Kollegen Eden Worte der Hochachtung zu widmen. Er vergesse im übrigen nicht die vollständige Uebereinstimmung, die stets zwischen Chamebrlain und der französischen Regierung geherrscht habe. Die Frage der Beziehungen zu Italien sei mit den englischen Ministern ausführlich behandelt worden.

Es sei wünschenswert, daß den Streitigkeiten in Spanien ein Ende gesetzt werde. Wenn die Entsendung von Menschen und Waffen eingestellt würde, würde eine allgemeine Liquidation möglich werden, in die die abessinische Angelegenheit eingeschlossen werden könnte und die von Genf gebilligt werden würde.

Nachdem Delbos sodann sein Vertrauen in die Solidarität zwischen England und Frankreich bekundet hatte, erinnerte er an die **Freundschaft Frankreichs gegenüber Polen und der Kleinen Entente.** Weiter erklärte Delbos, er vertraue auf die „Friedfertigkeit des französisch-sowjetrussischen Paktes". Die Regierung sei entschlossen, ihn loyal anzuwenden. Die Regierung werde nach wie vor die Genfer Liga verteidigen, deren Schwächen man Rechnung tragen müsse. Einige Großmächte seien gegen Genf. Die französische Regierung schließe darauf nicht, daß eine Verständigung mit diesen Staaten unmöglich sei, aber eine Verständigung setze einen gemeinsamen Willen voraus, Europa vor dem Zusammenbruch zu retten, von dem es bedroht sei. Wenn Europa nicht untergehen wolle, müsse es aufhören sich zu zerreißen.

Delbos ging dann auf die Donaufrage ein und bekräftigte aufs neue die Freundschaft Frankreichs zur Tschechoslowakei. Er erklärte, daß „die Verpflichtung Frankreichs gegenüber der Tschechoslowakei gegebenenfalls treu eingehalten werden würde". Die Bestrebungen der Regierung würden darauf gerichtet sein, loyal Möglichkeiten der Entspannung zu suchen. Sie habe jedoch den Willen, um dieser Entspannung willen nichts preiszugeben.

Die Zeit des Brenners ist vorbei

Im Anschluß an die Rede des Außenministers sprach der Abgeordnete Montigny (Linksdemokrat und Unabhängiger Radikaler). Er erklärte, er habe eine undankbare Rolle zu erfüllen. Sie bestände in der Feststellung, daß Frankreich nicht mehr die Politik seiner Vorliebe führen könne, sondern die der Notwendigkeit und seiner Möglichkeiten führen müsse. Montigny glaubt, daß große Worte das Schlimmste seien. Was aber solle man sonst tun? Wirtschaftliche Sühnemaßnahmen? Das abessinische Abenteuer habe ihre Nutzlosigkeit erwiesen. Eine Mobilisierung? Die Zeit des Rheinlands und des Brenners sei vorüber. Es sei für Frankreich heute unmöglich, über Belgien zu marschieren. Weiter sei die deutsche Industrie stärker als die französische, und der Erzeugungsrhythmus in Deutschland sei schneller als in Frankreich, das sich gegenwärtig in voller Krise befinde. Unter diesen Umständen müsse man die Außenpolitik den militärischen Möglichkeiten angleichen. Der Abgeordnete machte dann den Vorschlag einer Abstimmung in Oesterreich, die von Neutralen kontrolliert werden könne und tadelte die Politik der Regierung gegenüber Italien.

Auch Chautemps bleibt in den alten Bahnen

Die Nachtsitzung der französischen Kammer stand im Zeichen der Rede des Ministerpräsidenten Chautemps, der einleitend den Vorwurf der Schwäche zurückwies, den ihm der ehemalige Ministerpräsident Flandin gemacht hatte. Es sei ungerecht, Frankreich für Schwierigkeiten verantwortlich machen zu wollen, die es nicht verschuldet habe. Es sei notwendig, unter den Franzosen eine Einigung über klare Auffassungen herbeizuführen, die man sich dann aber auch zu verteidigen entschließe. Die Regierung lehne schon jetzt gewisse Forderungen ab wie beispielsweise den Verzicht auf die kollektive Sicherheit, der zur Folge haben würde, daß die kleinen Staaten den Großmächten ausgeliefert würden.

Was die Verständigung mit den totalitären Staaten angehe, so erlaube es weder die Sorge um die französische Sicherheit noch diejenige um die Würde Frankreichs, eine Verzichtpolitik zu betreiben. Mit deutlicher Anspielung auf die kommunistischen Forderungen erklärte Chautemps dann, daß die Regierung andererseits aber auch eine sogenannte Aktivierungspolitik ablehne, da sie für den Frieden gefährlich sei.

Der französisch-sowjetrussische Pakt sei für Frankreich kein ideologisches Abkommen. Er stehe allen offen und bedrohe niemanden. Er sei ein Friedens- und kein Kriegsinstrument.

Man müsse sich daher davor hüten, den Zweck dieses Paktes zu ändern, um nicht bei den Nachbarn Frankreichs gewisse Besorgnisse auszulösen. Das Ziel Frankreichs sei nicht, zwei sich gegenüberstehende Blocks zu bilden, sondern alle friedliebenden Nationen zu sammeln, um den Krieg zu verhindern. Er glaube, daß Frankreich, ohne die Freundschaft zu England, die die Grundlage der französischen Politik darstelle, irgendwie zu trüben, seine überlieferungsgemäße Politik fortsetzen könne. Die Genfer Liga sei die beste Garantie des Friedens und der Zivilisation.

Auf die englisch-italienischen Besprechungen eingehend gab Chautemps dem Wunsche Ausdruck, daß sie im Interesse des Friedens erfolgreich abgeschlossen würden. Frankreich hege gegenüber dem italienischen Volke Gefühle freundschaftlicher Sympathie. Es wäre glücklich gewesen, mit der italienischen Regierung neue Abkommen zu treffen. Aber es seien Konflikte ausgebrochen, die die französische Regierung aufrichtig beendet sehen möchte. Wenn Frankreich genügende Garantien für die Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten und die Aufrechterhaltung der Lage im Mittelmeer erhalte, würde es sich außerordentlich glücklich schätzen, die Beziehungen zu Italien enger zu gestalten.

Der Ministerpräsident ging sodann auf die deutsch-französischen Beziehungen ein. So friedliebend Frankreich auch sei, und so sehr man eine Annäherung wünsche, so müsse man doch zugeben, daß die letzten Ereignisse und Erklärungen nicht geeignet seien, diese Annäherung zu erleichtern (?).

„Ich bestätige nach Yvon Delbos," so betonte Chautemps, „daß Frankreich sich nicht seiner Pflicht entziehen kann, die mitteleuropäischen Staaten und die Tschechoslowakei zu beschützen".

Frankreich könne auch nicht die Einmischung ausländischer Mächte in Spanien dulden. Es werde nicht unter dem Druck von Drohungen auf eine Politik verzichten, die ihm zur Ehre gereiche.

Chautemps gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen werde, deutsch-französische Annäherungsverhandlungen zu einem glücklichen Abschluß zu führen.

Auf „gewisse Drohungen" habe die französische Regierung durch die Verstärkung der Landesverteidigung und die Beschleunigung der Herstellung des Rüstungsmaterials geantwortet. Das französische Volk müsse sich darüber klar werden, daß man in eine „Periode der Energie" eintrete. Die französische Republik werde im Frieden und nicht im Kriege die Hindernisse überwinden, die sich ihm entgegenstellten.

Um Mitternacht französischer Zeit fand die außenpolitische Aussprache in der Kammer mit der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses über die Vertrauensentschließung für die Regierung ihren Abschluß. Für die Regierung haben 439, gegen die Regierung 2 Abgeordnete gestimmt; der Rest von etwa 160 Abgeordneten hat sich der Stimme enthalten. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage gestellt.

Chautemps drohte mit Rücktritt

Einschüchterungsversuch gegenüber Senat — Schnelle Erledigung des Arbeitsstatuts gefordert

Paris, 28. Februar. Der Senat setzte am Sonntag vormittag seine Aussprache über die ersten beiden Paragraphen des modernen Arbeitsstatuts fort. Nachdem Senator Millerand zu Beginn der Sitzung noch einmal auf die Schwierigkeiten des gesamten Arbeitsproblems hingewiesen hatte, griff Ministerpräsident Chautemps persönlich in die Debatte ein. Ohne Umschweife erklärte Chautemps, daß die allgemeine Politik der Regierung eng an die schnelle Erledigung des Arbeitsstatuts geknüpft sei.

Falls der Senat beabsichtige, die von der Kammer in erster Lesung verabschiedeten Gesetzestexte so abzuändern oder zu verstümmeln, daß eine Einigung zwischen den beiden Häusern unmöglich werde, so könne sich auch die Regierung unmöglich halten.

Chautemps wies darauf hin, daß der Senat durchaus das Recht habe, Kritik zu üben, daß er aber diese Kritik unter allen Umständen für übertrieben halte. Keiner der Gesetzestexte räume der marxistischen Gewerkschaft eine Monopolstellung in der Arbeitsvermittlungsfrage ein, und auch das Problem der gleitenden Lohnskala sei in einem äußerst begrenzten Rahmen gehalten. Es sei jetzt der Augenblick gekommen, da man sich fragen müsse, ob man für oder gegen eine Aenderung in der gesamten Arbeitsfrage sei. Der Senat solle sich ruhig zum ganzen Problem aussprechen. Er, Chautemps, habe in keiner Weise die Absicht, einen Druck auf den Senat auszuüben. Erst neulich sei er aufgefordert worden, die Regierungsgewalt zu übernehmen, um sein Werk der Versöhnung durchzuführen. Gestern noch habe er diesen Platz demjenigen angeboten, der imstande sei, die nationale Einigung durchzuführen.

Die Stunde scheine für ihn jedoch noch nicht geschlagen zu haben, und er könne nur sagen, daß er nicht länger als 14 Tage an der Regierung bleiben werde, falls die Gesetzestexte so, wie sie von der Kammer verabschiedet worden seien, vom Senat verworfen würden.

Nach dieser Erklärung Chautemps' erfolgte eine Vertagung der Sitzung.

In seiner Nachmittagssitzung nahm der Senat dann die beiden ersten von der Kammer verabschiedeten Artikel des modernen Arbeitsstatuts mit zwei unwesentlichen Abänderungen an. Vorher hatten Senator Lemery und Senator Chaumier zwei Gegenvorschläge eingebracht, die jedoch beide nach kurzer Aussprache von den Senatoren zurückgezogen wurden.

Bolschewisten wollten die Regierung von Kuba stürzen

27 Kommunisten verhaftet und 100 steckbrieflich gesucht

Havanna, 28. Februar. Laut Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großem Ausmaße aufgedeckt. Präsident Caredo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Verlaufe eines kommunistischen Generalstreiks gestürzt werden. Die Aktion sollte unternommen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Gedächtnisfeier in einer östlichen Provinz aufhielt.

Im Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet sowie gegen weitere 100 Steckbriefe erlassen. Am Sonntag morgen fanden Beamte des Geheimdienstes bei Haussuchungen in den Geschäftsräumen zweier verbotenen spanischen bolschewistischen Organisationen in Havanna zahlreiche Gewehre nebst Munition sowie große Mengen kommunistischen Agitationsmaterials. Aus den beschlagnahmten Geheimakten geht einwandfrei hervor, daß dieses gegen die kubanische Regierung geplante Komplott von ausländischen Bolschewisten angezettelt und organisiert worden ist.

Bolschewistische Truppen in Korea eingedrungen

Tokio, 28. Februar. Wie das Hauptquartier der japanischen Armee in Korea bekanntgibt, haben sowjetrussische Truppenverbände, die sich aus Kavallerie und Infanterie zusammensetzten, die Nordostgrenze von Korea bei Heikoh überschritten.

Obwohl der größte Teil des Verbandes am 26. wieder auf sowjetrussisches Gebiet übertrat, blieben kleinere Abteilungen auf koreanischem Boden zurück. Sowjetrussische Kriegsflugzeuge haben außerdem zweimal die Grenze überflogen.

Das japanische Hauptquartier hat die nötigen und entschiedenen Abwehrmaßnahmen sofort ergriffen.

Vor dem neuen Moskauer Schauprozeß

Größtes Aufsehen in England.

London, 28. Februar. Die gesamte englische Presse beobachtet bereits jetzt den am 2. März beginnenden neuen sowjetrussischen Monstreprozeß gegen leitende frühere sowjetrussische Funktionäre; darunter Jagoda, Bucharin, Rykoff usw. mit größtem Interesse. Die Blätter berichten ausführlich, welche Rollen die 21 „Angeklagten" bisher in Sowjetrußland spielten, die sich dem roten Tribunal stellen müssen und geben die „Gründe" an, die von seiten der Sowjets für das Verfahren angegeben werden.

Oesterreichische Presseverordnungen

Wien, 28. Februar. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht am Sonnabend eine Reihe von Presseverordnungen, deren wichtigste Bestimmungen im § 1 wie folgt zusammengefaßt sind:

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig durch den Inhalt eines Druckwerkes den inneren Frieden oder die zwischenstaatlichen Beziehungen Oesterreichs zu einem anderen Staat ernstlich gefährdet, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird unbeschadet einer allfälligen strafgerichtlichen Ahndung von der Bezirksverwaltungsbehörde im Amtsgebiet einer Bundespolizeibehörde von ihr mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder Arrest bis zu drei Monaten bestraft.

In § 2 heißt es ferner, daß bei wiederholten Verstößen gegen diese Bestimmungen die Bewilligung zur Herausgabe der Zeitung für eine bestimmte Zeit oder für dauernd entzogen werden kann.

Bedeutende Personalveränderung in der Vaterländischen Front

Wien, 28. Februar. Bundeskanzler Schuschnigg hat, wie amtlich gemeldet wird, eine Reihe von bedeutenden Personalveränderungen in der Vaterländischen Front angeordnet, die mit der notwendigen Konzentration aller Patrioten begründet werden. Die bemerkenswerteste Umbesetzung ist die des Landesleiters der Vaterländischen Front in Steiermark. Der bisherige Landesleiter Dr. Gorbach ist in das Amt des Frontführers berufen worden. Seine Stelle hat der Generalsekretär der Vaterländischen Front Zernatto selbst übernommen und mit ihrer Leitung den Generalsekretärstellvertreter der Vaterländischen Front, Ingenieur Dworschak, betraut, der bereits nach Graz abgereist ist. Interessant ist ferner auch, daß die Landeshauptleiter von Niederösterreich Dr. Reither, von Salzburg Dr. Rehrl und von Tirol Dr. Schumacher zu den Landesführungen der betr. Gebietsorganisationen der Vaterländischen Front berufen wurden. Schließlich ist Dr. Jury zum Stellvertreter des volkspolitischen Referenten beim Amt der Frontführung ernannt worden.

Volkspolitischer Referent beim Amt der Frontführung ist bekanntlich Innenminister Dr. Seyß-Inquart. Dr. Hugo Jury entstammt dem nationalen Lager und gehörte dem Siebener-Ausschuß für nationale Befriedung an.

Gesamtüberblick

über die Beschulung der deutschen Volksschulkinder in Posen-Pommerellen

von Friedrich Mielke

Die Frage der deutschen Beschulung unserer Jugend interessiert heute über den Kreis der Elternschaft hinaus immer mehr die gesamte deutsche Oeffentlichkeit. Die folgenden Ausführungen über die Beschulung der deutschen Kinder in unseren beiden Heimatprovinzen Posen und Pommerellen sollen nun für das Interesse der Volksgemeinschaft in dieser wichtigen Frage die notwendige Grundlage geben. Es muß erwartet werden, daß sich das Interesse an der Deutscherziehung unserer Jugend in einem verstärkten Leistungs- und Opferwillen der gesamten Volksgemeinschaft für die deutsche Schule, in einem einmütigen Zusammenstehen aller unter Zurückstellung jeder persönlichen und propagandistischen Absicht offenbart. Um die Deutscherziehung eines jeden deutschen Kindes, um die Erhaltung einer jeden deutschen Klasse müssen alle Volksgenossen mit allen zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln, mit aller Kraft und Energie kämpfen. Wer sich zur Idee der wahren Volksgemeinschaft bekennt, der muß sein Bekenntnis auch auf diesem Gebiet durch seine Haltung, sein Wollen und seine Taten beweisen. **Die deutschen Jungen und Mädchen von heute sind die deutschen Männer und Frauen von morgen.** Das Erziehungswerk, für das wir heute verantwortlich sind, ist ausschlaggebend für die Gestaltung unserer deutschen Zukunft.

Die Beschulung der deutschen Volksschulkinder in Posen und Pommerellen stellt sich im Schuljahr 1937/38 nun wie folgt dar:

Landschaft	Gesamtzahl der deutschen Kinder:	In deutsche öffentliche Unterrichtsbetriebe gehen:	In private deutsche Volksschulen gehen:
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	11 113	2 787	2 756
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	9 977	4 417	1 768
Pommerellen:	10 153	1 867	1 627
	31 243	9 071	6 151

Landschaft	In polnische Schulen gehen:	Ohne deutschen Unterricht sind	Von der Gesamtkinderzahl sind in polnischen Schulen = ? %
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	5 570	3 947	50.12%
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	3 792	1 96	38.01%
Pommerellen:	6 659	5 289	65.59%
	16 021	**11 204**	**51.28%**

Von der Gesamtzahl der deutschen Kinder sind:

Landschaft	evangl.	katholisch	andersgläubig
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	9 599	1 446	68
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	9 820	130	27
Pommerellen:	8 700	1 274	179
	28 119	2 850	274

In deutsche öffentliche Unterrichtsbetriebe gehen:

Landschaft	polnische Staatsbürger	Reichsdeutsche und Optanten	unbeschulte Optanten	insgesamt
Posen:				
ehem. Reg.-Bez. Posen	2 753	34	—	2 787
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	4 333	73	11	4 417
Pommerellen:	1 783	82	2	1 867
	8 869	189	13	9 071

In polnische Volksschulen gehen:

Landschaft	polnische Staatsbürger	Reichsdeutsche und Optanten	unbeschulte Optanten	insgesamt
Posen:				
ehem. Reg.-Bez. Posen	5 507	56	7	5 570
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	3 743	46	3	3 792
Pommerellen:	6 064	438	157	6 659
	15 314	540	167	16 021

In deutsche private Volksschulen gehen:

Landschaft	polnische Staatsbürger	Reichsdeutsche und Optanten	insgesamt
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	2 642	114	2 756
ehem. Reg.-Bez. Bromberg .	1 707	61	1 768
Pommerellen:	1 406	221	1 627
	5 755	396	6 151

Öffentliche deutsche Unterrichtsbetriebe:

Landschaft	selbst. deutsche Schulen	angegl. deutsche Klassen	insgesamt	* Darunter sind = ... dt. Unterrichtsbetr., deren dt. Charakter durchbrochen ist
Posen:				
ehem. Reg.-Bez. Posen	15	33	48	32
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	40	34	74	24
Pommerellen:	5	25	30	23
	60	92	152*	79*

Landschaft	Zahl der privaten deutschen Volksschulen	Zahl der poln. Schulen, in die deutsche Kinder gehen	Zahl der polnischen Schulen, in denen deutsche Sprachstd. erteilt werden
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	47	475	60
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	35	386	82
Pommerellen:	18	786	53
	100	1 647	195

Zahl der deutschen Volksschulkinder, die in den poln. Schulen

Landschaft	1—2 Std. wöchentlich Deutschunterr.	3—4 Std. wöchentlich Deutschunterr.	Privatunterricht haben
Posen:			
ehem. Reg.-Bez. Posen	1 205	418	—
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	1 717	107	—
Pommerellen:	1 328	42	—
	4 250	567	—

Landschaft	Zahl der deutschen Lehrer an dt. öffentl. Unterrichtsbetrieben	Zahl der deutschen Lehrer an polnischen Volksschulen
Posen:		
ehem. Reg.-Bez. Posen	37	9
ehem. Reg.-Bez. Bromberg	63	12
Pommerellen:	16	9
	116	30

Über den zahlenmäßigen Rückgang der deutschen öffentlichen Unterrichtsbetriebe (Volksschulen) in Posen und Pommerellen im Laufe der Jahre gibt nachstehende Tabelle Aufklärung:

Schuljahr	Selbständige deutsche Schulen	An polnische Schulen angegliederte dt. Klassen	Gesamtzahl d. öffentl. dt. Unterrichtsbetriebe	*Darunter sind dt. Unterrichtsbetr., deren deutscher Charakter durchbrochen ist
1924/25	?	?	557	d. hr. Erdkunde, Geschichte, Naturkunde, Rechnen, Singen werden in polnischer Sprache erteilt
1925/26	?	?	507	
1926/27	254	160	414	
1927/28	209	166	375	
1928/29	159	161	320	
1929/30	130	153	283	
1930/31	135	125	260	
1931/32	98	142	240*	33*
1932/33	97	125	222*	49*
1933/34	82	118	200*	108*
1935/36	65	107	172*	108*
1937/38	60	92	152*	79*

Es sind also innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren **405 deutsche öffentliche Unterrichtsbetriebe** in Posen und Pommerellen eingegangen.

Von der Gesamtzahl der in Posen und Pommerellen vorhandenen deutschen Volksschüler gingen

Schuljahr	a) in deutsche Unterrichtsbetriebe	b) in polnische Unterrichtsbetriebe
1924/25	70.2%	29.8%
1925/26	66.6%	33.4%
1926/27	63.4%	36.6%
1927/28	62.0%	38.0%
1928/29	58.2%	41.8%
1929/30	55.9%	44.1%
1930/31	55.5%	44.5%
1931/32	52.9%	47.1%
1932/33	50.9%	49.1%
1933/34	49.3%	50.7%
1935/36	49.5%	50.5%
1937/38	48.7%	51.3%

Von der Gesamtzahl der deutschen Volksschüler in **Pommerellen** gingen:

Schuljahr	a) in deutsche Unterrichtsbetriebe	b) in polnische Unterrichtsbetriebe
1924/25	51.9%	48.1%
1925/26	47.0%	53.0%
1926/27	46.5%	53.5%
1927/28	45.4%	54.6%
1928/29	37.5%	62.5%
1929/30	34.5%	65.5%
1930/31	32.6%	67.4%
1931/32	28.8%	71.2%
1932/33	27.2%	72.8%
1933/34	27.9%	72.1%
1935/36	33.6%	66.4%
1937/38	34.4%	65.6%

Aus der vorstehenden Aufstellung geht klipp und klar hervor, daß nur rund 50 Prozent aller deutschen Kinder deutsche Schulen besuchen können, und daß von den noch bestehenden 152 deutschen **Unterrichtsbetrieben nur noch in 73 die** Unterrichtssprache rein deutsch ist. Die Tatsache, daß nicht die Schule, das Gebäude und auch nicht der Namen „Niemiecka szkoła powszechna" den Charakter dieser Schule bestimmt, sondern der Mann maßgebend ist, der dort vor der Jugend steht und der in ihr die Kräfte und Energien, die charakterlichen Werte als deutsche Menschen wecken und fördern soll, nimmt von vornherein den deutschen Schulen ihren deutschen Charakter, in denen polnische Lehrer unterrichten. In rund 36 sogenannten deutschen Schulen ist das heute der Fall. Einen oft sehr fragwürdigen Wert haben auch die Deutschstunden, die in 195 polnischen Schulen für die deutschen Kinder erteilt werden. Dieser Fall tritt nämlich auch dann ein, wenn mehr als 18 deutsche Kinder eine polnische Schule besuchen. Es kommt leider nicht selten vor, daß der polnische Lehrer zwar den besten Willen zum guten Deutschunterricht hat, aber daß er die deutsche Sprache nicht gut genug beherrscht, um einen wirklich fördernden Deutschunterricht zu erteilen.

Die größte Sorge aber hat die Volksgemeinschaft um die Deutscherziehung der Kinder, die in polnische Schulen gehen müssen. In 1647 polnischen Schulen stecken die 50 Prozent der deutschen Kinder, die nicht das Glück haben, eine deutsche Schule besuchen zu können. Diesen Kindern das notwendige deutsche **Wissen zu vermitteln**, sind nur die Eltern berechtigt. Sie aber zur Erfüllung dieser Pflicht zu ermahnen und ihnen dabei durch Ratschläge und Bücher zu helfen, ist die Arbeit von Kräften, die diese Tätigkeit seit Jahren ausüben. Daß diese Volksgenossen und Volksgenossinnen durch ihre Arbeit oft in den Verdacht kommen, illegalen Deutschunterricht zu erteilen und mit Geld- und Haftstrafen belegt werden, ist nebensächlich; die Hauptsache bleibt, daß alle Eltern endlich zu der Erkenntnis gebracht werden, daß sie selbst mit ihrer Arbeit antreten müssen, wenn die deutsche Schule nicht mehr für ihre Kinder da ist.

Die glücklichen Eltern, deren insgesamt 15 222 Kinder noch deutsche Schulen besuchen, müssen sich aber sagen, daß die deutsche Schule ein Gut ist, das man dauernd erwerben muß, um es zu besitzen. Wer einen Finger breit von seinen Rechten abläßt, wer lasch und gleichgültig der deutschen Schule gegenüber ist, der bringt sie in Gefahr. Wer nicht geradezu alles für die Deutscherziehung seiner Kinder einsetzt, der ist dabei behilflich, daß dem Deutschtum der Zukunft das Grab gegraben wird.

Die Schwierigkeiten auf dem Gebiete des deutschen Schulwesens sollen unsere Kräfte aber nicht im Stöhnen und Jammern erlahmen lassen, sondern sie sollen im Kampf um unsere Schule, um unsere Kinder, um unser Recht stärker und härter werden. Stärker als das schwerste Schicksal ist noch immer der Wille, der es bezwingt.

Bedeutsame Beschlüsse der Balkan-Entente

Griechenland und die Türkei sollen das italienische Kaiserreich anerkennen — Aufnahme von Beziehungen zum nationalen Spanien freigestellt

Ankara, 28. Februar. Ueber die Tagung des ständigen Rates der Balkan-Entente, die unter dem Vorsitz des griechischen Ministerpräsidenten **Metaxas vom 25. bis 27. Februar in Ankara stattfand, wurde am Montag eine amtliche Verlautbarung ausgegeben.**

Einen breiten Raum nahm in den Besprechungen die Mittelmeerfrage ein. Dabei wird betont, daß die Länder der Balkan-Entente übereinstimmend der Meinung sind, eine Politik der guten Beziehungen und der Zusammenarbeit mit jeder der Hauptmächte des **Mittelmeergebiets, also sowohl mit England als auch mit Frankreich und Italien zu verfolgen.**

In der Frage der Anerkennung des italienischen Imperiums wurde zur Kenntnis genommen, daß Jugoslawien bereits einen neuen Gesandten beim König und Kaiser von Aethiopien akkreditiert hat und daß Rumänien das gleiche beschlossen hat. Der Rat der Balkan-Entente ist daher zu der Ansicht gekommen, daß auch Griechenland und die Türkei ihre Haltung in der äthiopischen Frage ihren freundschaftlichen Beziehungen zu Italien anpassen müßten.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań. (Verreist.)
Verantwortl. für Politik: i. V. Eugen Petrull. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Marusarz wurde Vize-Weltmeister im Skisprung

Der Pole sprang am weitesten

Nach einem Ruhetage wurden die Skiweltmeisterschaften am Sonnabend in Lahti mit dem **18-Klm.-Langlauf** fortgesetzt. Die schwere Prüfung endete mit einem Triumph der Finnen und Schweden, denn unter den 20 Erstplacierten befinden sich 10 Finnen mit Paul Pitkänen in 1:09:37 als Sieger, ferner neun Schweden und nur ein Norweger, Olaf Hoffsbakken, der als Achter einkam und gleichzeitig bester Kombinierter wurde. Besonders eindrucksvoll war das große Laufen der Schweden, die in das Riesenfeld der 110 Finnen unter insgesamt 200 Startern eine große Bresche schlugen.

Die deutsche Streitmacht konnte sich in der übermächtigen nordischen Phalanx naturgemäß nur im Mittelfelde placieren, wobei der Breslauer Herbert Leupold mit einer Zeit von 1:18:01 am besten abschnitt. Der beste Pole war Nowacki, der den 72. Platz belegte.

Große Schlacht auf schwerer Strecke

Wie schon beim Staffelkampf hielten viele Tausende von Zuschauern auch den Weg des 18-Klm.-Langlaufs dicht besetzt, so daß

die Läufer über den ganzen Weg durch ein Spalier von Menschen gingen.

Die Strecke hatte es in sich. Sie führte in ständigem Auf und Ab fast durchweg durch Wald und stellte an die Lauftechnik hohe Anforderungen. Es herrschte nur ein Grad Kälte, dabei war Rauhreif auf den Weg gefallen. Von der Härte der finnischen Läufer zeugte es, daß die Staffelkämpfer, die vor zwei Tagen den Sieg über 4×10 Klm. herausgeholt hatten, auch diesmal die erste Geige spielten. Von ganz besonderem Format zeigte sich hierbei Paul Pitkänen, der als 35. gestartet war und mit einer Zeit von 1:09:37 aufwartete, die später von keinem der übrigen Mitbewerber erreicht wurde. Unter 200 Teilnehmern, darunter etwa 60 Kombinationsläufern, behauptete Pitkänen, der als einer der Ersten durchs Ziel ging, vor dem kurz hinter ihm gestarteten Schweden A. Dahlquist mit 1:10:02. Erstaunlich gut der junge Schwede Pallin als Siebenter, während der Titelverteidiger Lars Bergendahl (Norwegen) erst als 23. einkam. Von den Mitteleuropäern hielt sich der Italiener Demez mit 1:14:39 am besten vor dem Schweizer Gamma mit 1:17:18, während im zusammengesetzten Lauf Hoffbakken (Norwegen) die Wertung vor Westberg (Schweden) anführte. Bogner-Deutschland belegte den 9. Platz.

Erster Sieg der Norweger

Der Tag des Sprunglaufes bei den Skiweltmeisterschaften in Lahti brachte den Norwegern den erwarteten Sieg in der Kombination Lang-Sprunglauf. Olaf Hoffsbakken mit der besten Landlaufnote der „Kombinierten" sicherte sich durch zwei sicher gestandene Sprünge von 50 und 51 Meter den höchsten Titel, denn der Schwede Westberg vermochte ihm trotz größerer Gesamtsprungweite nicht gefährlich zu werden, da er in der Langlaufzeit um fast drei Minuten zurücklag. So gab es auch in diesem Falle wieder einen norwegischen Kombinationssieg.

Volksfest für Finnland

Man fühlte sich in die olympischen Tage von Garmisch-Partenkirchen zurückversetzt. Denn eine derartige Fülle, wie sie das sonntägliche Springen aufwies, war bisher — ausgenommen den letzten Olympia-Sprunglauf — noch nicht zu verzeichnen. **Aus allen Teilen Finnlands waren die Schaulustigen herbeigeeilt;** sie übernachteten in der näheren und weiteren Umgebung und teilweise in Eisenbahnzügen auf dem 50 Meter vom Skistadion entfernten Bahnhof. Die ersten Frühzüge brachten weiteren Zustrom, und als der Reigen der Wettbewerbe mit dem Springen zum kombinierten Lauf eröffnet wurde, präsentierte sich das phantastisch schöne und packende Bild einer nach gut hunderttausend zählenden Menschenmenge. Mustergültig auch diesmal die Abwicklung. **Alles klappte wie am Schnürchen.** Dazu war die Schanze in so guter Verfassung, daß der Aufsprung nur in ganz weiten Zwischenräumen getreten zu werden brauchte. Bei ein Grad unter Null war es etwas feucht und neblig, so daß der Schanzenturm teilweise in Nebel gehüllt war. Aus diesem Grunde gab es mehrfach Unterbrechungen.

Gespannt war alles darauf, ob es dem Schweden Westberg mit der zweitbesten Langlaufnote gelingen würde, Olaf Hoffsbakken von der Spitze zu verdrängen. Die 51 und 53 Meter des Schweden reichten jedoch nicht aus, Hoffsbakken, der 50 und 51 Meter sprang, den ersten Rang in der Gesamtwertung streitig zu machen. Magnar Fosseide (Norwegen), der Dritte im Langlauf, verscherzte sich nach einem Sprung von 51,5 Meter durch Sturz seine Aussichten. Die Ueberraschung dieses Sprunglaufes war jedoch die Tatsache, daß Finnland Norwegens Vorrangstellung im kombinierten Lauf stark bedroht. Das Land hat einige Kombinierte mit ganz hervorragenden Sprungfähigkeiten wie Murama mit 61,5 Meter, Pälli mit 60,5 Meter, Hyyrläinen mit 51 und 54 Meter, Nikunen mit 50 und 58,5 Meter.

Bester Deutscher war Willi Bogner, der zwei schöne Sprünge von 52 u. 49,5 m zeigte. Pech hatte der deutsche Meister Günther Meergans. Der Hirschberger Jäger kam nach 49,5 im zweiten Gang durch schlechten Aufsprung wegen zu weiter Vorlage zu Fall. Der anscheinend schwere Sturz hatte aber glücklicherweise keine nachhaltigen Folgen.

Den längsten Sprung tat Stanisław Marusarz mit 62 Meter, kam jedoch zu Fall.

Marusarz knapp hinter Ruud

Im Anschluß an den Kombinationslauf gingen 103 Spezialspringer über die Große Schanze mit etwas verlängertem Anlauf. Bei diesem Klassefelde, **den besten Springern aus elf Ländern,** sah man viele prächtige Leistungen. Der hervorstechendste Eindruck war auch hier wieder, wie bombensicher die Norweger ihre Sprünge durchstehen. Die Kongsberger Springergarde zeigte vorbildliches Können. **In der Weite wurden aber alle Bewerber von dem guten Polen Stanisław Marusarz übertroffen, der im ersten Gang 66 Meter erreichte,** eine Weite, die nach ihm nur noch der Norweger Myhra schaffte, und im zweiten Durchlauf mit 67 m den **weitest gestandenen Sprung** ausführte. In der Haltung durchaus sicher, in der Ausführung recht gut, wurde der Fünfte der Olympischen Prüfung doch noch von verschiedenen anderen hinsichtlich des Stiles übertroffen, so vor allem von dem Norweger Asbjörn Ruud, dessen Sprünge von 63,5 und 64 Meter als die schönsten des Tages angesprochen werden müssen. Hervorragend auch die jungen Norweger Kojan und Clock mit 64 und 64,5 bzw. 62,5 und 65 Meter, sowie deren Landsleute Kongsgaard (63 und 64,5) und Gulbrandsen (65 und 64,5 Meter). Der mit zu den Favoriten zählende Oesterreicher Josef Bradl kam im ersten Durchgang gut, aber nicht ganz einwandfrei auf 65 Meter, sein zweiter Sprung von 65,5 m war dagegen sehr gut. Schwedens große Waffe, Sven Eriksson, fiel diesmal etwas ab, er wirkte etwas schwer und erreichte nur 61,5 und 63,5 Meter. Bester Schwede war Göstа Berggren in sauberer Haltung mit 64 und 63 Meter. Japan hatte in Jurgo mit 61 und 64,5 Meter sowie Kikuchi mit zweimal 60,5 Meter zwei recht gute Repräsentanten. Bester Schweizer Marcel Reymond mit 59,5 und 62 Meter. Sein Landsmann Fritz Kaufmann, der im ersten Gang gestürzt war, trat zum zweiten Sprung nicht mehr an. Ganz groß einige finnische Vertreter, wie überhaupt Finnland in Lahti gezeigt hat, daß es in sämtlichen nordischen Uebungen den Kampf gegen schwerste Konkurrenz mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen kann. Die besten Finnen waren Iivanainen mit 61 und 64,5 Meter, Vierto mit 64 und 63 Meter, Tiihonen mit 61,5 und 63,5 Meter.

Hans Marr war bester Deutscher

Die deutsche Streitmacht schlug sich recht achtbar, wenn auch eine gewisse Nervosität bei manchen von ihnen nicht zu verkennen war. So reichte es nicht überall zu dem sonst vorhandenen großen Können. Hans Marr zeigte sich als Bester der deutschen Vertretung mit zwei sauberen Sprüngen von 63 und 61 Meter. Der Sachse Paul Krauß, der sich im ersten Gang zuviel zugemutet hatte, stürzte bei 65 Meter, stand dann aber im zweiten Durchlauf 59 Meter sehr sicher.

Titel bleibt in der Familie

Die korrekten Richter des Skispringens in Lahti haben dem Springer, der die in Stil und Haltung schönsten Sprünge zeigte, die Krone zuerkannt. Asbjörn Ruud, der Jüngste aus der bekannten norwegischen Springerfamilie, errang den Titel eines Weltmeisters, obwohl in der Gesamtweite fünf Bewerber besser waren Der junge Norweger hat also seinen älteren Bruder Birger, der in den Vereinigten Staaten seine Kunst zeigt, abgelöst und somit ist die Meisterschaft in der Familie geblieben. Sie fiel keinem Unwürdigen zu, doch war sein Sieg denkbar knapp, denn nur um drei Zehntel Punkte folgte der ausgezeichnete Pole Stanisław Marusarz, in der Sprunglänge um 5,5 Meter besser als Ruud, auf dem zweiten Platz vor dem Norweger Hilmar Myhra, dem Oesterreicher Bradl, den Norwegern Kongsgaard, Gulbrandsen und Clock, dem Finnen Tiihonen und dem Japaner Igur.

Der deutsche Hans Marr gelangte noch auf den 18. Platz, unter 100 Springern bester Klasse schon eine recht achtbare Leistung.

Der erwartete Meistertitel

Am Sonnabend und Sonntag wurden in Pruszkow bei Warschau die polnischen Eisschnellauf-Meisterschaften ausgetragen. Meister in der Gesamtwertung wurde Kalbarczyk mit 217,07 Punkten vor Lisiecki und Kowalski. Kalbarczyk gewann den 500-Meter-Lauf in 9:24.4 Min., den 1500-Meter-Lauf in 2:36 Min. und den 10 000-Meter-Lauf in 20:12,7 Min. Lisiecki und Kowalski belegten in sämtlichen Läufen den zweiten bzw. dritten Platz, so daß sich überall die Reihenfolge der Gesamtwertung ergab. Bei den Damen siegte Frl. Damska in der Gesamtwertung vor Frau Kalbarczyk.

Deutschlands Hallentennis-Meister

Die internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Deutschland wurden am Sonntag vor vollbesetzten Tribünen in Bremen zu Ende geführt. Den Titel im Männereinzel holte sich zwar erwartungsgemäß Karl Schröder, aber Schwedens Meister, der zum Schluß vollkommen fertig war, hatte mit seinem 6:1, 6:1, 5:7, 5:7, 7:5-Siege über den Berliner Göpfert viel Glück.

Für diese Niederlage entschädigte sich Göpfert durch den Sieg im Männerdoppel, das er mit Beuthner als Partner mit 6:3, 6:8, 3:6, 7:5, 6:1 gegen das schwedisch-norwegische Paar Rohlsson-Bjurstedt gewann. Die Einzelmeisterschaft der Frauen fiel an die Berlinerin T. Zehden, die vor allem am Netz ausgezeichnet war und die Wienerin Frau Wolf schließlich überlegen mit 7:5, 6:2 besiegte. Zu einem zweiten Meistertitel kam Frl. Zehden an der Seite der Französin Rollet im Frauendoppel mit 6:3, 0:6, 6:4 gegen Frl. Hamel-Frl. Heidtmann.

Im Gemischten Doppel setzten sich Frl. Zehden-Göpfert, die anfangs nach den vorangegangenen Kämpfen etwas matt spielten, mit 3:6, 6:3, 6:2 gegen das österreichisch-ungarische Paar Frau Wolf-Csikos durch. Damit hat bei den Meisterschaften Frl. Zehden drei, Göpfert zwei Titel erobert.

Neuer Weltrekord im Schwimmen

Beim Jubiläums-Wettschwimmen des Rotterdamschen Damen SC stellte die junge Holländerin Riet van Veen einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Kraulschwimmen auf. Im Kampf mit der Dänin Ragnhild Hveger erreichte Frl. van Veen die hervorragende Zeit von 2.24,6, die um sieben Zehntel Sekunden besser ist als der von Willie den Ouden am 8. September 1935 in Kopenhagen mit 2:25,3 aufgestellte Weltrekord.

Von den Fußballplätzen

Trainingsspiel der Wartaner

Die Ligamannschaft der Posener „Warta", die jetzt von einem Ungarn trainiert wird, trug gestern ein Trainingstreffen gegen „Sparta" aus. Die Grünen waren die ganze Zeit überlegen und gewannen 6:0, obwohl die Verteidigung der Unterlegenen recht aufopfernd spielte, wobei sich besonders der Tormann hervortat.

Belgien von Holland hoch geschlagen

Im Fußball-Länderkampf zwischen Belgien und Holland, der am Sonntag vor 45 000 Zuschauern in Rotterdam ausgetragen wurde, knüpfte die holländische Mannschaft an ihre auf eigenem Boden erzielte Siegesserie an und schlug die Belgier hoch mit 7 : 2 (1 : 0) Toren. Die Holländer brauchten freilich ziemlich lange, um in volle Fahrt zu kommen, liefen dann aber in der zweiten Spielhälfte, nachdem Smit vier Minuten vor der Pause das Führungstor geschossen hatte, zu ganz großer Form auf. Smit erhöhte in der achten Minute nach dem Wechsel auf 2 : 0, dann erzielte Braine den ersten Gegentreffer. Wels und Smit holten das 4 : 1 heraus, in der 25. Minute konnte aber Voorhof noch einen Gegentreffer anbringen, womit die Belgier ihr Pulver verschossen hatten. Der großartige Smit erhöhte auf 5 : 2, durch Vente wurde es dann 6 : 2 und durch Spaendonck 7 : 2. Die Begeisterung der Zuschauer wurde auch durch das regnerische Wetter nicht gedämpft.

Gradjanski besiegt Oesterreich

Zur Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft trug die österreichische Nationalmannschaft am Sonntag vor 10 000 Zuschauern auf dem Rapid-Platz in Wien ein Uebungsspiel gegen die Elf des jugoslawischen Meisters Gradjanski-Agram aus. Es gab eine große Ueberraschung, denn die Jugoslawen besiegten Oesterreichs Nationalmannschaft mit 2 : 1 (1 : 1). Die in der Aufstellung: Platzer; Sesta, Schmaus; Vavra, Pekarek, Skoumal; Geiter, Neumer, Binder, Jerusalem und Pesser spielenden Wiener waren zwar im Feldspiel weit überlegen und belagerten wiederholt das gegnerische Tor, aber nur ein einzigesmal konnte der Halbrechte Neumer den glänzend auf dem Posten befindlichen jugoslawischen Torwart Glaser überwinden. Es war dies der Ausgleich für den Treffer, den Gradjanski durch den Halbrechten Lesnik vorgelegt hatte. Während den weiter überlegenen Wienern zählbare Erfolge versagt blieben, kamen die Jugoslawen durch ihren Mittelstürmer Wölfl zum siegbringenden Tor.

Knapper Sieg der „Wölfe" Kanadas in Wien

Niederlagen der Amerikaner in der Schweiz

Vor vollbesetzten Tribünen spielte auf dem Platz des Wiener Eislaufvereins der Eishockey-Weltmeister Kanada gegen Oesterreichs Nationalmannschaft. Die Wiener lieferten den „Sudbury Wölfen" einen schönen und meist offenen Kampf und gaben sich schließlich nur knapp mit 4:3 (1:1, 2:2, 1:0) Toren geschlagen. Die Kanadier schlugen am Sonntag in Garmisch den deutschen Meister Riessersee 6:0.

*

Die Eishockey-Nationalmannschaft von **USA** gibt einige Gastspiele in der Schweiz, ohne jedoch Erfolge erringen zu können. Nach der 2:1-Niederlage in Zürich gegen den dortigen Schlittschuh-Club traten die Amerikaner am Sonnabend in Davos gegen die Mannschaft des Schweizer Meisters H.C. Davos an, von der sie glatt mit 5:0 (1:0, 2:0, 2:0) geschlagen wurden. Am Sonntag erlitten die Amerikaner in Basel ihre dritte Niederlage innerhalb von vier Tagen. In Basel handelte es sich um einen offiziellen Länderkampf Schweiz—Amerika., den die Schweizer mit 3:1 für sich entschieden.

*

Im Pariser Eispalast kam es zu einem Eishockey-Länderkampf zwischen Frankreich und Belgien, den die Franzosen mit 4:2 (1:1, 1:0, 2:1) gewannen.

*

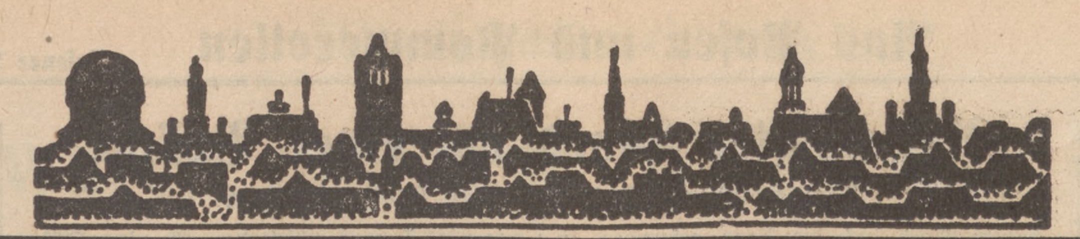
In Stockholm sollte ein offizieller Eishockey-Länderkampf Schweden—Tschechoslowakei stattfinden, doch waren die Eisverhältnisse so schlecht, daß man sich entschloß, das Spiel nur als Freundschaftstreffen zu werten. Schweden besiegte die zum Schluß stark nachlassenden Tschechoslowaken mit 4 : 1. Sämtliche Tore fielen im Schlußdrittel.

Sport in Kürze

Im Rahmen eines **Rugby-Turniers,** an dem sich England, Schottland, Irland und Wales beteiligten, wurde am Sonntag in Edinburgh vor 45 000 Zuschauern der Länderkampf Schottland—Irland ausgetragen. Die Schotten waren durchweg überlegen, führten bei Halbzeit schon mit 15 : 3 und siegten schließlich 23 : 14.

Frl. Jędrzejowska hat nach einigen Erfolgen an der Riviera gestern im Schlußkampf in Beaulieu ihre erste diesjährige Niederlage erlitten. Sie wurde von der Engländerin Scriven 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3 geschlagen.

Die **leichtathletischen Juniorenmeisterschaften** des Bezirks brachten einen Gesamtsieg des Posener KPW mit 78 Punkten vor „Sokół" und „Warta". Erwähnt sei die besonders gute Einzelleistung des Sokół-Vertreters Wilewski, der im Weitsprung 6.56 Meter erreichte.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 28. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 6.40, Sonnenuntergang 17.31; Mondaufgang 5.52, Monduntergang 17.03.

Wasserstand der Warthe am 28. Febr. + 1,14 gegen + 1,15 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 1. März: Unruhiges, stark windiges Wetter; stark bewölkt bis bedeckt und mehrfach Regen; mild; nachts kein Frost mehr.

Teatr Wielki

Montag: „Lysistrata" (Geschl. Vorst.)
Dienstag: „Tausend und eine Nacht"
Mittwoch: „Der fliegende Holländer"
Donnerstag: „Tausend und eine Nacht"

Kinos:

Apollo: „Ihr erster Ball" (Franz.)
Gwiazda: „Der blinde Passagier" (Engl.)
Metropolis: „Die Mannschaft d. Blauen" (Engl.)
Slonce: „Ein Mädchen sucht Liebe" (Poln.)
Sfinks: „Zwei Tage der Liebe" (Deutsch)
Wilsona: „Zirkus auf dem Dampfer" (Deutsch)

„Ein fröhlicher Abend in Sangershausen"

Daß die Bürger von „Sangershausen" ein gar lustig Volk sind, bewies der fröhliche Abend, den die Posener Ortsgruppe des Bundes deutscher Sänger und Sängerinnen mit dem Posener Lehrerverein am Sonnabend im Deutschen Hause veranstaltete. Als der Bürgermeister der fidelen Stadt die Zeit für gekommen hielt, betrat er, nachdem die zünftige Sängergilde aufmarschiert war, die Bühnentreppe zum Bowlenausschank und ließ eine Ansprache vom Stapel, in der er dem rechten Frohsinn das Wort redete. Nach einem launigen Prolog sang der Gesamtchor zur großen Freude der Hörer das Donaulied und erntete rauschenden Beifall. Im Laufe späterer Tanzpausen gab die Jugendgruppe eindrucksvolle Proben ihrer Gesangskunst, und das „humoristische Kabinett" ließ sich auch vernehmen. Ein Solosänger schaltete sich wirksam in den Kreis der ausgestaltenden Kräfte des Abends ein, dessen Löwenanteil natürlich die unermüdlichen Tanzfolgen der Gäste bestritten. Für zeitweise Entlastung des Andranges zum Haupt-Festsaal sorgte eine zweite Kapelle in einem der Nebenräume. Ein Leiermann, der glänzende „Leumundszeugnisse" durch einen Papagei zur Verteilung brachte, war das Ziel vieler Menschen, die sich selber noch nicht ganz zu kennen glaubten. Genannter Vogel quittierte diese Witzbegier mit einem spöttischen Gelächter, was die gute Stimmung der Betroffenen nur noch hob. Wie im Fluge vergingen die gemütlichen Stunden im Reiche des Karnevals, der sich nun allen Ernstes anschickt, Abschied von uns zu nehmen.

Neue Straßenbahnhaltestellen

Die Direktion der Posener Straßenbahn teilt mit, daß ab 1. März die Straßenbahn-Haltestelle an der Kaponniere (Linien 3, 5, 10) und an der Jasna, Ecke Marsz. Pilsudskiego (Linien 4 und 6) aufgehoben werden. Die neue Haltestelle für diese Linien in Richtung Bahnhofsbrücke und Grunwaldzka wird sich jetzt an der Marsz. Focha, in der Nähe des Kinos „Oświatowe" für die Linien 3, 4, 5, 6 und 7 befinden. Für die Linie 10 — Richtung Jersitz — befindet sich die neue Haltestelle an der Ecke Jasna und Marsz. Pilsudskiego.

Der Besuch der Schneidemühler

Nur für wenige, aber schöne Stunden

Die Gäste aus Schneidemühl waren am Sonnabend mittag mit einem Sonderzuge aus ihrer Heimatstadt bei uns eingetroffen. Nach dem Mittagessen, das infolge der Aufteilung der über 300 Gäste in drei verschiedenen Gaststätten, Bristol, Bauhütte und Continental, nur wenige Zeit in Anspruch nahm, konnten die Gäste in kleineren Gruppen unter Führung von einheimischen Posenern und auch heutigen Schneidemühlern, die früher einmal in unserer Stadt lebten, die Sehenswürdigkeiten Posens beschauen. Da zur Erprobung der Akustik in der Kreuzkirche noch eine kurze Probe stattfand, blieb für die Besichtigung der Stadt nur geringe Zeit. Nach dem in den gleichen Gaststätten wie mittags eingenommenen Abendbrot versammelten sich dann der Gemischte Chor Schneidemühl und die Orchestermitglieder des Landestheaters Schneidemühl in der Kreuzkirche.

Um 8 Uhr begann die Festaufführung, die sehr gut besucht war und zu der nicht nur die Vertreter unserer Organisationen, sondern auch sehr viele Heimatgenossen polnischer Nationalität erschienen waren. Die Festaufführung wird unten ausführlich gewürdigt. Nach Beendigung des Konzertes brachten zu diesem Zweck gemietete Straßenbahnwagen die Gäste nach dem Studentenheim in der ul. Dąbrowskiego. Zu diesem gemütlichen Beisammensein waren auch Generalkonsul des Deutschen Reiches, Herr Dr. Walther, Herr Konsul Böhland, der Vertreter der polnischen Konzertagentur, Herr Rozmarynowicz, und infolge des Raummangels nur Vertreter kultureller Vereine, Organisationen und der Presse erschienen.

Herr Dr. Lück dankte in einer Rede vor allem dem musikalischen Leiter der Veranstaltung, Herrn Musikdirektor Oswald Buchholz, den Solistinnen Frau Irmgard Baetge und Dorothea Schröder, den Herren Wilhelm Ulbricht und Wilhelm Steger sowie allen Sängern und Sängerinnen und dem Orchester. Herr Dr. Lück konnte aus den vielen Blumenspenden, die für die Solistinnen und Solisten bestimmt waren, jedem mehrere schöne Sträuße überreichen. Der Redner sprach den anerkennenden Dank aller dafür aus, daß die nachbarlich-freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten Deutschland und Polen ihre gegenseitige, wenn auch andersgeartete Kultur heute anzuerkennen und sie auszutauschen gestatten.

Herr Dr. Lück übermittelte auch im Namen des Bundes der Deutschen Sängerinnen und Sänger den Gästen Grüße und Dankesworte. Herr Dr. Böhmer würdigte als Vertreter des Bachvereins die genußreiche Darbietung der Gäste, erinnerte an das schöne Erlebnis des Bachvereins in Schneidemühl im November 1937 und gab der Hoffnung Ausdruck, die Gäste bald wieder und dann für länger als für einige Stunden in unserer Heimatstadt begrüßen zu können.

Herr Müller-Schneidemühl dankte Herrn Dr. Lück und seinen Mitarbeitern für die Organisation und freundliche Aufnahme der Schneidemühler. Bald darauf brachten die Straßenbahnen die Gäste zum Bahnhof, da der Sonderzug bereits um Mitternacht Posen verließ.

Es waren nur wenige Stunden, die unsere Volksgenossen aus Schneidemühl bei uns und mit uns verlebten. Aber nicht nur in musikalischer Beziehung genußreich und unvergeßlich. Mögen sich auch die Gäste an ihre Fahrt nach Posen und an ihren Aufenthalt in unserer Heimatstadt eine liebe Erinnerung bewahren! Dem Orchester des Landestheaters Schneidemühl und dem Gemischten Chor Schneidemühl, vor allem dem musikalischen Leiter, Herrn Musikdirektor Buchholz, und den Solisten noch einmal herzlichen Dank und allen: Auf ein recht baldiges, frohes Wiedersehen!

Mord in der Kirche

Geistlicher von einem Kommunisten erschossen

Ein ungeheuerliches Verbrechen trug sich in Luboń bei Posen zu. Der 47jährige Maurergehilfe Wawrzyniec Nowak tötete während des Schulgottesdienstes den Geistlichen Streich durch mehrere Schüsse vor dem Altar. Der Kirchendiener, der den Verbrecher festnehmen wollte, und ein Kind wurden ebenfalls durch Schüsse des Mordbuben verletzt.

Der empörten Menge gelang es, den Verbrecher festzunehmen, der nur durch das Eingreifen der Polizei der Lynchjustiz entrissen wurde.

Die letzte Messe des Ermordeten

Nachdem Propst Streich die Hl. Messe zelebriert hatte, wollte er zur Unterweisung auf die Kanzel steigen, als sich plötzlich der Mörder bis auf einen Schritt näherte und den ahnungslosen Geistlichen mit drei Schüssen niederschoß, von denen schon der erste tödlich war. Danach gab der Mörder noch drei Schüsse auf den herbeieilenden Kirchendiener ab, die diesen und einen 12jährigen Knaben zum Glück nicht schwer verletzten.

Panik unter den Kindern

Unter den fast 200 Kindern entstand darauf eine Panik, die nur durch die Entschlossenheit einiger erwachsener Personen keine katastrophalen Folgen hatte. Trotzdem wurden einige Kinder niedergetreten und leicht verletzt.

Während dieser Panik wollte der Mörder unbemerkt entfliehen. Er wurde aber von dem Organisten Szulc und einem Eisenbahnarbeiter festgenommen und entwaffnet. Darauf versuchte die erregte Menge Lynchjustiz zu üben, und ein Hagel von Schlägen traf den gemeinen Mörder. Nur mit Hilfe der Polizei konnte er schließlich der Menge entrissen werden. Man brachte ihn gefesselt nach Posen in das Polizeigefängnis.

Gestern abend fand das erste Verhör des Mörders durch den Untersuchungsrichter Rzedowski und den Staatsanwalt Pasikowski statt. Im Hinblick auf die noch nicht abgeschlossenen Nachforschungen ist das Ergebnis der Untersuchung noch nicht bekanntgegeben worden.

Der Mörder ein Kommunist

Bei dem Mörder handelt es sich um einen aktiven kommunistischen Agitator, der erst seit April 1936 in Luboń wohnt. Vorher lebte er viele Jahre in Sowjetrußland, wohin er im Weltkrieg durch seine Kriegsgefangenschaft geraten war. Wie erst jetzt bekannt wurde, hatte der Mörder den Plan gehabt, auch den Vikar Dr. Roberski zu ermorden.

Kardinal Hlond bei den Verwundeten

Die beiden weiteren Opfer dieser schrecklichen Mordtat, der Kirchendiener Krawczyński und der 12jährige Paczyński, wurden in das Posener Stadtkrankenhaus gebracht. Bei beiden wurde ein zum Glück ungefährlicher Steckschuß festgestellt. Kardinal Hlond besuchte sie am Nachmittag im Krankenhaus.

Ferienkinderaustausch zwischen Polen und Deutschland

Am Freitag voriger Woche fand in Krakau eine Konferenz der Vertreter der Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder, Berlin, und des Hilfsvereins für polnische Kinder und Jugendliche in Deutschland, Warschau, sowie der an der Ausführung beteiligten Organisationen statt. Gegenstand der Besprechungen war die Durchführung des Ferienkinderaustausches zwischen Polen und Deutschland im kommenden Sommer. Es wurde beiderseits der Wille zur Fortsetzung der Aktion bekundet. Die Kinderkontingente stehen noch nicht fest, eine Regelung dieser Frage ist aber in Kürze zu erwarten.

Das dritte Schauturnen

Am Sonnabend, 5. März, und Sonntag, 6. März, findet um 17 Uhr in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums, Wały Jagiełły 2, das dritte Schauturnen der Sportgruppen am Schiller-Gymnasium und an der Schiller-Volksschule statt. Die Elternschaft und die Freunde der Sportgruppen werden hierzu herzlich eingeladen.

Selbstmord und Selbstmordversuch

Gestern verübte der 61jährige Wojciech Gozdecki aus Posen Selbstmord, indem er sich unter den Expreßzug Paris—Warschau warf, der um 12.38 in Posen eintrifft. Der Unglückliche wurde vom Zuge zerrissen und war auf der Stelle tot. Der Grund zu dieser Verzweiflungstat soll längere Arbeitslosigkeit gewesen sein. — In der Wohnung ihrer Eltern an der Kilińskiego 2 unternahm die 17jährige Zofia Matecka einen Selbstmordversuch. Im Abwesenheit ihrer Eltern öffnete sie den Gashahn. Die Rettungsbereitschaft brachte das schon schwer vergiftete Mädchen ins Stadtkrankenhaus.

Arier-Paragraph bei den Magistratsbeamten

Auf der Jahres-Hauptversammlung des Verbandes der Magistratsbeamten der Wojewodschaft wurde u. a. eine Satzungsänderung angenommen, die nichtarische Angestellte von der Zugehörigkeit zur Organisation ausschließt.

Posener Gerichtschronik

Das verderbliche Kartenspiel

Die Staatsanwaltschaft des Posener Bezirksgerichts hat die Anklageschrift gegen den 37jährigen Maksymilian Gniatała, der wegen Unterschlagungen zum Schaden der Firma „Cerealia" in Haft genommen wurde, fertiggestellt. Der Angeklagte hatte bei den „Staatl. Industriewerken" 5000 Złoty für seine Firma, bei der er als Kassierer beschäftigt war, abgehoben, aber sie für sich behalten. Außerdem unterschlug er weitere Beträge in Höhe von 4900 Złoty, so daß sich die unterschlagene Gesamtsumme auf nahezu 10 000 Złoty beläuft. Der Angeklagte erklärte dem Untersuchungsrichter, daß er die 5000 Złoty verloren habe. Von dem Verlust des Geldes habe er niemandem etwas gesagt, da er sich bemühen wollte, das Geld aufzutreiben. Da er jedoch kein Geld erlangen konnte, habe er bei der Firma Gromadziński 1490 Złoty abgehoben und sich dem Kartenspiel ergeben, um die fehlende Summe auf diese Weise zu gewinnen, aber er habe das ganze Geld verloren. Der in Aussicht stehende Prozeß dürfte einen interessanten Verlauf nehmen.

Blutiges Ende eines Elternabends in Lodz

Warschau. Während eines Elternabends mit Tanz, der in einer Lodzer Volksschule stattfand, kam es infolge von politischen Auseinandersetzungen zu einer Massenschlägerei. Als die Polizei am Tatort eintraf, fand sie in der Schule einen Toten, 9 Schwer- und 27 Leichtverletzte vor. Drei der Schwerverletzten befinden sich in Lebensgefahr. Die Einrichtungen der Schule sind völlig vernichtet worden. Die Polizei verhaftete zahlreiche Personen, unter ihnen alle Mitglieder des Elternvereins.

Posener Konzerte

Neunte Symphonie von Beethoven, ausgeführt von den Gemischten Chören und dem Landesorchester in Schneidemühl

Ueber die hervorragende Stellung, welche Beethovens 9. Symphonie in der internationalen Musikliteratur einnimmt, sind die Akten geschlossen, und es ist deshalb müßig, über dieses Werk, welches der Meister als sein 125. im Zustand völliger Ertaubung geschaffen und der Unsterblichkeit zugeführt hat, irgendwelche näheren Betrachtungen anzustellen. Trotzdem sei nicht verschwiegen, daß der als Triumph hingestellte Abgesang des letzten Satzes, der die unbezweifelte Großartigkeit der Komposition weltberühmt gemacht hat, durch die drei ersten Sätze an geistiger Tiefe und musikalischer Gestaltungskraft nicht unerheblich übertroffen wird. Ich habe immer beim Anhören dieses abschließenden Freudengesangs das Gefühl nicht unterdrücken können, daß hier Beethoven durch Einfügen der menschlichen Stimme ein Experiment gewagt hat, mit dem er sonst als Meister ganz Endes nicht einverstanden war, aber keine Gelegenheit mehr hatte, Aenderungen zu treffen. Er selbst war, wie überliefert wird, mit dieser Ueberschreitung der instrumentalen Grenzen hinterher nicht mehr recht einverstanden.

Uns Posenern ist Beethovens 9. Symphonie natürlich kein Novum. Sie kam bei uns schon oft zum Erklingen, und ich erinnere nur an die Aufführung im „Großen Theater" unter Leitung von Dołżycki, die als Spitzenleistung unvergessen bleiben wird. Im Rahmen des kulturellen deutsch-polnischen Austausches kamen die Schneidemühler Gemischten Chöre und das Landesorchester Schneidemühl nach Posen, um in der hiesigen Kreuzkirche Beethovens 9. Symphonie zur Wiedergabe zu bringen. Das gefüllte Gotteshaus wird für diese musikalische Sondergabe aus tiefstem Herzen dankbar gewesen sein. Denn der Dirigent, Herr Oswald Buchholz, entwickelte in der Nutzanwendung der orchestralen Ausdrucksmittel eine derartige souveräne Machtvollkommenheit, daß in den vier Sätzen von einem geistigen Dunkel keine Rede war. Die thematische Ausdeutung war ungemein plastisch, die Dynamik war außerordentlich treffend kalkuliert, die dramatischen Gipfel imponierten durch die Fülle ihrer Klanggewalt. Aus dieser Sprache des Orchesters war viel an geistiger Sendung herauszuhören und in sich aufzunehmen, und die mannigfachen Einzelschönheiten des Schluß-Presto mit dem abschließenden doppelfugigen Freudentaumel wuchsen zu einem enthusiasmierenden Finale empor.

Das Orchester vollbrachte künstlerische Großtaten. In der Klangfarbe war es vortrefflich abgetönt, und die Einordnung der einzelnen instrumentalen Gruppen war besonders dynamisch außerordentlich diszipliniert. Beethovens 9. Symphonie wollte ein Erlebnis von eigener Art vermitteln; das kann natürlich nur ein Orchester, das in sich selbst und dessen Dirigent mit dem Meister tiefst verbunden sind. Unsere Schneidemühler Gäste, von denen sich mit bestem Erfolg Irmgard Baetge (Sopran), Dorothea Schröder (Alt), Wilhelm Ulbricht (Tenor) und Wilhelm Steger (Baß) solistisch betätigten, können mit Gewißheit Posen verlassen haben, daß sie hier an der Hand eines hohen künstlerischen Könnens mittels Beethovens „Neunter" an der Förderung und Vertiefung deutscher Kunst in hervorragendem Maße beigetragen haben. Ehrlicher Dank dafür!

Alfred Loake.

Leszno (Lissa)

j. **Lichtbildervortrag des Prof. Dyhrenfurth in Lissa.** Am Sonnabend abend sprach im Saale des Evangelischen Gemeindehauses Professor Dyhrenfurth aus Zürich im Rahmen eines Lichtbildervortrages über seine erste, im Jahre 1930 durchgeführte Himalaja-Expedition. In der Einleitung erzählte der Forscher von seinem schon in seiner frühesten Jugend gehegten Wunsch, das Himalaja-Gebirge zu besteigen, und wie dieser Wunsch im Jahre 1930 endlich in Erfüllung ging. An Hand zahlreicher ausgesuchter Aufnahmen gab der Forscher einen äußerst spannenden Bericht über seinen Angriff auf einen der höchsten Gipfel der Erde und seinen Erfolg. Unerhört waren die Anstrengungen in Schnee und Eis, zahllos die Gefahren, welche die Bergsteiger bedrohten, aber nicht die blinde Rekordsucht lockte sie, sondern einzig und allein der Dienst an der Wissenschaft. Zu Beginn seines Lichtbildervortrages zeigte der Forscher einige interessante Aufnahmen aus dem Wunderlande Indien, so u. a. die ganz aus weißem Marmor gebaute Tadsch Mahal, eines der schönsten und berühmtesten Bauwerke der Welt. Eine gespannt lauschende Zuhörerschaft folgte mit großem Interesse den packenden Ausführungen des Forschers und spendete reichen Beifall.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Die kirchliche Singewoche,** die hier stattfand und sich eines sehr regen Zuspruches erfreute, hat am Sonntag in einer besonders festlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche ihren Abschluß gefunden. Herr Superintendent Reisel erläuterte die Bedeutung des Kirchenliedes bei den Gottesdiensten und im Alltagsleben. Unter Leitung von Fräulein Henzel trug dann der Singechor einige der neueingeübten kirchlichen Weisen vor. Am Schluß des Gottesdienstes übte die Dirigentin mit der Gemeinde das Lied: „Such, wer da will, ein ander Ziel". Nachmittags 4 Uhr fand im Gemeindehause für alle Teilnehmer eine gemeinsame Kaffeetafel statt.

Pniewy (Pinne)

mr. **Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission der Posener Handwerkskammer bestanden die Meisterprüfung Vg. Heinrich Konrad im Schmiedegewerbe und Vg. Walter Kuhnert im Friseur- und Perückenmachergewerbe, beide aus Pinne. Wir gratulieren und wünschen den jungen Meistern die besten Erfolge.

Strzelno (Strelno)

ü. **Brutaler Ueberfall auf einen Radfahrer.** In der Nähe der Ortschaft Sierakowo wurde der Radfahrer Zimniecki aus Włostowo aus dem Hinterhalt von Banditen überfallen, die ihn mit Stöcken und anderen Gegenständen zu Boden schlugen, worauf sie die Flucht ergriffen. Der Ueberfallene erlitt erhebliche Körperverletzungen und einen Armbruch. Im Laufe der polizeilichen Untersuchungen wurde Bronisław Pierożyński aus Mirosław, der der Tat verdächtigt wird, in Haft genommen.

Gniezno (Gnesen)

ü. **Tödlicher Sturz vom Baume.** Beim Abschneiden der Aeste von einem Weidenbaume stürzte der 28jährige Jan Dembowski in Lednogóra aus beträchtlicher Höhe zur Erde. Er erlitt einen Wirbensäulenbruch. Tags darauf starb er im Krankenhaus.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein reicher Bettler. Verhaftet und dem Gericht vorgeführt wurde der 54jährige Franciszek Karpus ohne festen Wohnsitz. Karpus, der seinen Lebensunterhalt durch berufsmäßiges Betteln bestreitet, wurde von der Polizei verhaftet. Bei der bei ihm vorgenommenen Leibesvisitation fand man in seinen Kleidern versteckt den ansehnlichen Betrag von 840 Złoty, teils in Banknoten, teils in Hartgeld. Der Mann will sich den Betrag von früheren Arbeiten erspart haben. Das Geld wurde vorläufig vom Gericht mit Beschlag belegt und K. in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Typhus-Erkrankungen in Prinzenthal. In den letzten Tagen haben sich ungewöhnlich viel Typhus-Erkrankungen in dem Stadtteil Prinzenthal (Wilczak) ereignet. Da das Isolier-Krankenhaus in der Nähe des Diakonissen-Krankenhauses überfüllt ist, wurde ein Teil des Kreiskrankenhauses für die Aufnahme der Typhuskranken zur Verfügung gestellt. Es sind entsprechende Schutzmaßnahmen angeordnet worden. Bis jetzt ist der Verlauf der Krankheit im allgemeinen als mild zu bezeichnen. Zur Verhütung der Ausbreitung wird darauf hingewiesen, daß größte Reinlichkeit, besonders beim Genuß von Lebensmitteln am Platze ist und Milch empfiehlt sich nur in gekochtem Zustand zu genießen.

Rätselhafter Mord auf einer Brücke

Vom Brückengeländer in den Fluß gestoßen

Einem Mord auf die Spur gekommen ist man in Bromberg im Zusammenhang mit einem Leichenfund. In der Nähe des Bootshauses des Eisenbahner-Sportklubs wurde die Leiche eines Mannes aus der Brahe geborgen, die noch warm war. Man alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft, aber alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Bei der näheren Untersuchung stellte man fest, daß der Kopf des Toten schwere Verletzungen aufwies. Man ermittelte weiter, daß es sich um den 34jährigen Franciszek Smarzewski handelt, der ledig war.

Zu dem bestialischen Mord werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Die 16jährige Teresa Wysota, die Tochter eines Lokomotivführers, der in Jagdschütz wohnt, ging mit dem 16 Jahre alten Leon Typtanowski von Jagdschütz nach der Stadt. Als sie etwa 50 Meter von der oben genannten Brücke entfernt waren, sahen sie zwei oder drei Männer auf der Brücke stehen, die in einen Streit geraten waren. Der eine der Männer rief in deutscher Sprache „Was willst du denn von mir?" Darauf antwortete ebenfalls in deutscher Sprache ein anderer: „Ich werde dir zeigen!' Darauf erhielt der erste einen Schlag auf den Kopf, so daß er zu Boden stürzte. Der Schläger hatte dann den Mann von der Brücke in das Wasser gestoßen, was dadurch erleichtert wurde, daß die Brücke als Geländer nur einen einfachen Balken hat, der sich etwa einen Meter über dem Bodenbelag der Brücke befindet. Das Mädchen konnte den Vorfall genau beobachten, da sich alles im Lichtschein einer Laterne abspielte. Man hörte das Hineinstürzen des Mannes in das Wasser, sah noch, wie er einige Zeit versuchte, sich auf der Wasseroberfläche zu halten. Der Täter flüchtete in Richtung Jagdschütz. Unterdessen hatten andere Personen den Mann im Wasser schwimmen sehen und es gelang, ihn in der Nähe des Bootshauses des Eisenbahner-Sportklubs herauszuholen. Alle sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich.

Smarzewski hatte an dem tragischen Tage die Wohnung seiner Eltern verlassen, um sich zu einem Freund zu begeben. Von diesem Gang sollte er nicht mehr zurückkehren. Der Ermordete genoß den Ruf eines ruhigen und arbeitsamen Menschen.

Die gesamte Polizei ist aufgeboten, um das grausame Verbrechen aufzuklären.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Achtung, Pferdezüchter!** Es macht sich im Kreise das Fehlen eines Pferdezüchtervereins für hochwertiges Pferdematerial bemerkbar, besonders bei der Prämiierung von Zuchtstuten und auf den Remontemärkten. Zur Hebung hochwertiger Pferdezucht im hiesigen Kreise ist die Gründung eines Kreis-Pferdezüchtervereins für den Kreis Czarnikau geplant. Zu diesem Zwecke ist die erste Gründungsversammlung auf Donnerstag, 3. März, vorm. 11 Uhr im Hotel Pilawski in Czarnikau angesetzt worden. Alle Liebhaber hochwertiger Pferdezucht, ob Groß- oder Kleinbesitzer, werden auf diese Versammlung hingewiesen.

Września (Wreschen)

ü. **Schwere Strafen für Kohlendiebe.** Seit dem Jahre 1935 wurden die Kohlenzüge auf dem Eisenbahnabschnitt Żerków—Orzechowo von einer besonders organisierten Diebesbande ständig bestohlen. Die Täter brachten die Züge zum Stehen, indem sie die Signallichter in rotes Papier hüllten. Bevor der Lokomotivführer die Ursache des Haltesignals feststellen konnte, waren die Diebe auf die Waggons gesprungen und hatten eine größere Menge der schwarzen Diamanten abgeworfen, die sie zum Teil sogleich mit sich nahmen oder später in dunkler Nacht holten. Nach längeren Forschungen ermittelte die Polizei neun Täter aus der Ortschaft Pięczkowo, Kreis Schroda, und einen Dieb aus Lipie, Kreis Wreschen, die in Haft genommen wurden. In der vergangenen Woche standen die zehn Kohlendiebe und Hehler vor dem hiesigen Burggericht, das sie zu Freiheitsstrafen von 6 Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. Die Gesamtstrafe lautete auf 9½ Jahre Gefängnis und 700 Zł. Geldstrafe.

Puck (Putzig)

po. **Hebung des Wassersports.** In Putzig fand unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der Stadt sowie des Präses der Eisenbahndirektion Thorn, Ing. Dobrzyński, eine Versammlung statt, in der Mittel und Wege zur Ausübung des Wassersports während der Sommer- und Wintermonate im großen Rahmen besprochen wurde. Ing. Dobrzyński gab einen kurzen Ueberblick über die Touristik und den Sport in ganz Polen. Redner wies darauf hin, daß die Wahl nach Putzig gefallen sei, weil diese Stadt sich für den Wassersport ganz besonders eignet. Gdingen würde hierfür nicht in Frage kommen, Hela, Jastarnia und Jurata hätten keine gute Zufuhr, und es beständen dort Schwierigkeiten, eine große Anzahl Fremde unterbringen zu können. Die Stadt Putzig biete die größten Entwicklungsmöglichkeiten für diesen Sport. Die Stadt besitzt einen Anlegesteg für Segel- und Paddelboote und eine provisorische Bootshalle. Die See- und Kolonialliga soll in diesem Jahre an den Bau einer Badeanstalt, einer neuen Bootshalle und einer Reparaturwerkstatt herantreten. Ferner will die Stadtgemeinde auf einem ihr von der Kirchengemeinde abgetretenen Platz ein Sportstadion errichten. Nach Ausarbeitung eines ausführlichen Planes wird sich eine Abordnung zum Wojewoden begeben, um materielle Unterstützung für das Unternehmen zu erbitten, auch soll dieserhalb an andere maßgebende Stellen herangetreten werden.



Die „Lotten" versorgen die Weltmeisterschaftskämpfer in Lahti

Die Teilnehmer an den Ski-Weltmeisterschaften in Lahti haben Gelegenheit, auch einen Blick in das finnische Volksleben zu tun. Die Versorgung der Wettkämpfer wird durch die Angehörigen der finnischen Frauen-Organisation „Lottas" durchgeführt, die wir hier an der Gulaschkanone sehen.

Abenteuerlicher Saharaflug

Der dritte Sahara-Flug des italienischen Aero-Club verlief für verschiedene Teilnehmer recht abenteuerlich. Die von Marschall Balbo eingeleitete Suchaktion nach dem vermißten Flieger Graf Mazzotti hatte glücklicherweise Erfolg. Balbo selbst fand seinen Fliegerkameraden und brachte ihn an Bord seiner Maschine nach der Oase Cuira zurück. Von den in Gialo notgelandeten Deutschen Dempewolf-Grabler hört man, daß sie die 800 Km. lange Rückreise nach Tripolis im Lastkraftwagen durchführen.

Am Schlußtage des Fluges ging es auf der 890 Km. langen Strecke von Bengasi nach Tripolis, dem Endziel, das von allen 13 noch im Wettbewerb befindlichen Maschinen, darunter auch den deutschen, erreicht wurde.

Bücher

Eine neue Puccini-Biographie

In der von Dr. habil. Herbert Gerigk im Athenaion-Verlag, Potsdam, unter dem Titel „Unsterbliche Tonkunst" herausgegebenen Sammlung von Lebens- und Schaffensbildern großer Musiker (Preis pro Band 3,50 Reichsmark) erscheint soeben eine Puccini-Biographie aus der Feder von Prof. Dr. Karl Gustav Fellerer, Freiburg (Schweiz). Damit hat das deutsche Schrifttum die erste gültige Biographie dieses Meisters erhalten, denn das anschaulich, warmherzig und mit überlegener Sachkenntnis geschriebene Werk fußt auf dem Boden gesicherter Wissenschaftlichkeit, den der Verfasser als einer unserer namhaftesten Puccini-Forscher zum großen Teile selbst bereitet hat. Das nur 128 Seiten starke, aber inhaltsreiche Buch bedeutet eine nicht geringe Bereicherung unserer Musikliteratur, ja, es darf als grundlegend und maßgeblich angesehen werden. Wie viel Fehlurteile sind nicht über den Menschen und Musiker Puccini gefällt worden, seitdem sein Landsmann Torrefranco sein Werk bereits im Jahre 1910 mit den schärfsten Worten verurteilte. Trotzdem hat es einen unaufhaltsamen Siegeszug über alle Bühnen der Welt angetreten, und auch im deutschen Opernspielplan steht es neben Wagner und Verdi an erster Stelle. In Fellerers Werk werden die Ursachen dieses beispiellosen Erfolges begründet. Puccini hat im Sinne der Eigenart italienischer Opernauffassung das Werk Verdis fortgeführt und die große Tradition des italienischen Operntheaters zu neuer Gestaltung geführt. Auf Schritt und Tritt spürt man bei der Lektüre die Führung durch einen Kundigen und Berufenen, der dem Musikfreund eines der anziehendsten und reichhaltigsten Kapitel der neueren Operngeschichte vorbildlich zu erschließen vermag. Sorgfältig ausgewählte, zum Teil bisher unbekannte Bilder schmücken das handliche Bändchen, das unser musikbiographisches und opernkundliches Schrifttum um eine wichtige und gehaltvolle Neuerscheinung vermehrt.

Zeitschriften

Deutsche Monatshefte in Polen. Februarheft 1938. Historische Gesellschaft Posen, Anschrift: Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 16. Einzelheft 1.50 Zloty, Vierteljahrsbezug 3.75 Zloty und Postgeld.

Das neue Heft betrifft vor allem das Deutschtum in Posen und Pommerellen. Zunächst behandelt Fritz Gerhold die deutsche Volksgruppe dort in den Nachkriegsjahren und gibt einen guten Ueberblick darüber, Seine Verteilung wird kreisweise auf 2 Karten von Dr. Fr. Doubek dargestellt. Weiter werden der Rückgang der deutschen Landwirtschaft dort und seine Ursachen beleuchtet. Für die zahlreichen Familienforscher wird der Aufsatz von Dr. Walter Maas willkommen sein: 700 Posener Bauernnamen aus der 2. Hälfte des 18. Jahrh., der Vorkommen der verschiedenen Namen zu der Zeit nachweist. Als Probe heimischen Schrifttums finden wir eine nette Erzählung von Marian Hepke: Eine schwere Stunde, und für die heimische Kunst einen Beitrag von Dr. Reinh. Heuer über A. Schulze-Koeper als deutsche Malerin in Thorn mit 6 Abbildungen. Es folgt ein kurzer Ueberblick über das deutsche Genossenschaftswesen in ganz Polen, sowie eine Antwort von Dr. H. J. Beyer: Neue deutsche Volksforschung? 18 Besprechungen meist schöngeistiger Werke schließen das schöne Heft ab, das hoffentlich der öfters glänzend beurteilten Monatsschrift neue Bezieher gewinnen wird. Die Bestellung kann unmittelbar beim Verlage oder jeder deutschen Buchhandlung erfolgen.

In dem Januar-Heft stellt Frau Hertha Strzygowski zunächst in ihrer anschaulich fesselnden Art familiengeschichtlich lehrreich drei Geschlechter ihrer Vorfahren in dem deutschen Städtchen Biala dar und den Uebergang vom Tuchmacherhandwerk zur Fabrik. Fabrikbesitzer Carl Hoinkes in Bielitz, der Sproß einer alten Tuchmacherfamilie, steuert 8 schöne eigene Gedichte und einen Ausschnitt aus seinem soeben erschienenen großen Tuchmacher- und Heimatroman „Meister Andreas" bei, auf den ausdrücklich hingewiesen sei. Jul. Kraemer beleuchtet das Wirken Karl Volkmar Stoys am Evgl. Lehrerseminar in Bielitz, das, wenn es nicht im vorigen Herbst als letztes deutsches Lehrerseminar hätte seine Pforten schließen müssen, jetzt 70 Jahre alt geworden wäre. Zwanzig Besprechungen und eine Jahrweiserschau machen den Beschluß. Vorgesehen sind Sonderhefte für Posen-Pommerellen und Kongreßpolen.

Seeräuber! Englands Königin begünstigt die Seeräuber. Es lag in der Entwicklung der Weltpolitik, daß die englische Königin Elisabeth die Seeräuber, die sich in die offene See hinauswagten, begünstigte. Denn sie erkannte wohl, daß, wenn auch noch Frieden zwischen England und der damaligen größten Seemacht, nämlich Spanien, herrschte, diese durch die Wegnahme ihrer Gold- und Silberschiffe doch aufs schwerste geschädigt wurde. Elisabeth zögerte deshalb nicht, die Kapitäne der Uebersee-Räuberschiffe durch Kaperbriefe zu legitimen Piraten zu machen, und gewann dadurch in doppelter Beziehung: denn außer dem politischen Vorteil brachten ihr diese Kaperschiffe ungeheure Verdienste ein. Ueber diese aufregenden Erlebnisse berichtet die neueste Nummer (Nr. 7) des Illustrierten Blattes. Das gleiche Blatt setzt die geheimnisvolle Serie „Wer bekommt den Ring der Sieben?" fort und unterhält die Leser mit einer besonders lustigen Faschingsgeschichte „Hubers Abenteuer im Karneval". Diese neueste Ausgabe des Illustrierten Blattes ist im Zeitungshandel oder direkt vom Verlag in Frankfurt a. M. zu haben.

Polens Textilwaren auf dem Weltmarkt

Bilanz für das Jahr 1937

Den Veröffentlichungen des Statistischen Hauptamtes in Polen und der systematischen Bearbeitung dieser Veröffentlichungen durch Walas verdanken wir einen Ueberblick über die Teilnahme Polens an der Versorgung des Weltmarktes mit Textilwaren. Eine nähere Prüfung der Ausfuhrziffern für die Jahre 1935 und 1936 ergab sowohl eine quantitative wie qualitative Aufholung des Exports. Im Vergleich zu 1935 wuchs der Gesamtexport im Jahre 1936 von 332 374 dz im Werte von 65.4 Mill. Zł. auf 430 289 dz an, deren Wert die Summe von 75.7 Mill. Zł. repräsentierte. Die grösste Aufholung ergab sich bei der Ausfuhr von Rohstoffen (Flachs usw.), nämlich von 232 817 dz im Werte von 20 Mill. Z. 1935 auf 331 194 dz im Werte von 31.1 Mill. Zł. 1936. Die Ausfuhr von Gespinsten und Geweben und der Export von Kleidern blieb im ganzen ziemlich stabil:

a) Gespinste: 19 061 dz im Werte von 14.1 Mill. Zł. für das Jahr 1935 und 19 955 dz und 13.7 Mill. Zł. 1936;

b) Gewebe: 52 256 dz im Werte von 13 Mill. Zł. 1935, 53 649 dz im Werte von 16.5 Mill. Zł. 1936;

c) Kleider: 15 794 dz im Werte von 10.1 Mill. Zł. 1935, 16 432 dz im Werte von 8 Mill. Zł. 1936.

Die Bestimmungen über die Deviseneinschränkungen vom 27. 4. 1936 vermochten keinen nennenswerten Einfluss auf den Export auszuüben, dagegen wirkte die Devalvation der Nachbarstaaten auf den Export Polens hinderlich.

Die Ausfuhr von Textilwaren im Jahre 1937 zeigt eine ähnliche Entwicklung wie in den Jahren 1935 und 1936. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1937 betrug der Wert der über die polnischen Grenzen ausgeführten Textilwaren 65 Mill. Zł. gegenüber 47 Mill. Zł. 1936. Die Analysierung der einzelnen Ziffern lässt folgendes erkennen: Zu den wichtigsten Artikeln gehörte nach wie vor Flachs und dessen Abfälle. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1937 bezifferte sich der Export von Flachs auf 15.3 Mill. Zł., in demselben Zeitabschnitt des vorherigen Jahres wurde für 16.3 Mill. Zł. Flachs aus Polen ausgeführt. In diesem Exportartikel tendierte also die Kurve etwas nach unten. Die Ausfuhrbilanz erfuhr hier eine Abschwächung um mehr als 1 Mill. Złoty. In bezug auf die Quantität lässt sich eine erheblich grössere Abschwächung erkennen. Im Jahre 1937 wurden 13.6 Tausend t, im Jahre 1936 dagegen 15.6 Tausend t exportiert. Die Gegenüberstellung der Menge und des Wertes des ausgeführten Flachses lässt die Preissteigerung auf dem Weltmarkt erkennen. Eine Minderung der Ausfuhr erfuhr im Jahre 1937 auch der Export von Flachsgespinsten. Mit Rücksicht auf die relativ geringe Ausfuhr (½ Mill. Zł.) ist diese Abschwächung indes für den Gesamtexport nicht sehr wichtig.

Alle anderen Positionen der Ausfuhr tendierten stark nach oben. Die Ausfuhr von Baumwollgespinsten erfuhr eine Aufholung um über 100%, die Ausfuhr von Wollgespinsten eine solche um ca. 50%. Eine Aufwärtsentwicklung nahm gleichfalls der Export von Geweben, und hier insbesondere die Ausfuhr von wollenen und halbwollenen Geweben. Im Jahre 1936 wurden 2196 t im Werte von 9.4 Mill. zł, im Jahre 1937 1851 t im Werte von 11 Mill. zł auf dem Weltmarkte untergebracht. Bei dem Export von Geweben lässt sich neben einer Verminderung der ausgeführten Menge eine wesentliche Steigerung des Wertes feststellen. Neben den Rohstoffen und Halbfabrikaten spielt die Ausfuhr von Fertigwaren eine immer grössere Rolle in der Ausfuhrskala Polens. Unter den Fertigfabrikaten herrscht die Ausfuhr von fertiger Konfektionsware vor.

Dass diese Industrie bis in die jüngste Zeit bei den massgebenden Regierungsinstanzen wenig Beachtung fand, ist darauf zurückzuführen, dass die polnische Handelsbilanz von der Konfektionsindustrie bisher wenig berührt wurde, und dass eine genaue statistische Erfassung der Entwicklung der einzelnen Zweige nicht zu erlangen war. Mit wenigen Ausnahmen vollzieht sich die Konfektionsindustrie in kleineren und kleinsten Betrieben, die einen ausgesprochenen handwerksmässigen Charakter tragen, und in denen grossenteils die Heimarbeit vorwiegt. Die Ausfuhr gestaltete sich sehr schwierig, da die unmittelbaren europäischen Nachbarn Polens selbst über eine stark entwickelte Konfektionsindustrie verfügen. Der Export geht hauptsächlich nach dem Fernen Osten, nach den Balkanstaaten und nach den skandinavischen Ländern. Aber auch nach England werden billige fertige Kleidungsstücke ausgeführt. Billige Rohstoffe, meist Regeneratstoffe (Lumpen), sehr billige Arbeitskräfte und Bescheidung mit geringem Gewinn ermöglichen es den polnischen Produzenten, sich auf den englischen Binnenmärkten Absatz zu verschaffen. Eine der wesentlichsten Ausfuhrgruppen bilden Männerkleider. Dieser Teil der Bekleidungsindustrie nahm in Polen nach dem Kriege einen raschen Aufstieg. Die Zersplitterung der Produktion erschwert aber auch hier die Uebersicht über die Struktur. Die Anwendung des Systems der Zollrückerstattung trug zur Hebung dieses Exports wesentlich bei. Auch bei diesen Artikeln der Fertigwarenindustrie lässt sich als erfreuliche Tatsache die Aufholung des wertmässigen Exports feststellen. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1937 wurden 1605 t im Werte von 11.1 Mill. zł ausgeführt, gegenüber 1300 t, die einen Wert von 6.5 Mill. zł darstellten, im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Textilexport Polens verteilt sich nur auf wenige Rayons. Der wichtigste ist Lodz, ihm folgen im weiteren Abstand Bielsko und Białystok.

Im einzelnen lässt sich über die Ausfuhr der Rayons folgendes sagen:

I. Textilrayon Lodz

Unter den Exportartikeln dieses Rayons stehen Wollgespinste, Wollgewebe voran. Der Export wird durch den starken Wettbewerb des Auslandes, durch Zollmauern, durch protektionistische Massnahmen, durch Devisenbestimmungen, durch Kontingentierung der an der Versorgung des internationalen Bedarfs beteiligten Staaten stark in Mitleidenschaft gezogen. An der Aufnahme von Artikeln des Lodzer Rayons sind Dutzende von Bestimmungsländern beteiligt, so z. B. weist die Ausfuhrstatistik für Wollgewebe 31 Staaten auf, die sich an der Aufnahme des polnischen Exports mit relativ geringen Quoten beteiligen. Trotz dieser den Export des Lodzer Rayons erschwerenden Umstände weist die Ausfuhr für das Jahr 1937 gegenüber 1936 eine Aufholung der mengenmässigen Ausfuhr um 31% und der wertmässigen um über 50% auf. Der Wert der Ausfuhr erreichte 1937 die Höhe von 34 Mill. zł. Diese an sich günstige Entwicklung ist hauptsächlich der Rohstoffhausse am Anfang des Jahres 1937 zuzuschreiben. Das Aufschnellen der Rohstoffnotierungen bewirkte einerseits, dass die Fabrikanten mit ihren Lieferungen zunächst Zurückhaltung übten, während die internationalen Importeure in der Annahme, die Rohstoffhausse würde eine Preiserhöhung der Fertigwaren nach sich ziehen, sich bemühten, grössere Aufträge zu erteilen. Die Lieferanten nahmen die Aufträge an, da sie mit einer lang andauernden Rohstoffhausse nicht rechneten. Sie haben dabei günstig abgeschnitten, da in der Tat im zweiten Teil des Jahres eine weitgehende Rohstoffbaisse um sich griff. Die Nachrichten über die Abschwächung der Konjunktur auf dem Weltmarkt und die Tatsache, dass die ausländischen Importeure grosse Vorräte an Waren zu relativ hohen Einstandspreisen besitzen, lassen keine günstige Prognose für das Jahr 1938 zu.

II Rayon Bielsko

Die grösste Aufholung der Ausfuhr weist dieses Textilzentrum auf. Eine wichtige Rolle spielt die Ausfuhr von Hüten, die in den Vereinigten Staaten von Amerika mit anhaltendem Erfolg untergebracht werden. Ueber die Entwicklung der Ausfulr im Jahre 1937 lässt sich folgendes berichten: Die Ausfuhr von Wollgeweben gestaltete sich in dem Zeitraum von 1926 bis 1937 wie folgt:

Jahr	Menge in kg	Wert in Złoty
1926	224 000	8 662 000
1927	354 000	15 200 000
1928	383 000	17 370 000
1929	441 208	19 832 000
1930	326 563	12 863 351
1931	244 971	9 329 560
1932	68 181	2 195 630
1933	36 577	947 258
1934	44 400	1 443 137
1935	47 544	1 297 713
1936	67 573	1 620 207
1937 (5 Mon.)	353 118	2 037 096

Das Jahr 1937 bringt gegenüber 1936 eine starke Zunahme. Die Ausfuhr von Juteartikeln wird durch die erschwerte Einfuhr von Rohjute stark beeinträchtigt. Mit Rücksicht auf die allzu schmale Devisendecke des Staates wird die Einfuhr der ostindischen Jute zugunsten des heimischen Rohstoffs (Leinen) stark regiementiert. Die Ausfuhr von Juteartikeln ging von 1934 bis 1936 von 1.1 Mill. kg auf 0.9 Mill. kg zurück. Aehnlich ungünstig gestaltete sich die Ausfuhr von leinenen Artikeln. Im Jahre 1935 wurden 522 278 kg im Werte von 750 801 zł ausgeführt, 1936 nur 463 711 kg im Werte von 802 291 zł. Im Jahre 1937 erfuhr die Ausfuhr eine weitere Abschwächung. Die Ausfuhr von Hüten, die ca. 95% des Gesamtexports Polens ausmacht, ging gleichfalls zurück. Durch die nachstehende Tabelle wird diese Ausfuhr veranschaulicht:

Jahr	kg		Wert
1930	82 275	kg im Werte von	2.3 Mill. zł
1931	34 846	„ „ „ „	0.7 „ „
1932	8 778	„ „ „ „	0.15 „ „
1933	5 000	„ „ „ „	0.1 „ „
1934	21 904	„ „ „ „	0.2 „ „
1935	125 770	„ „ „ „	1.5 „ „
1936	94 812	„ „ „ „	1.1 „ „

Auch hier ist die Ausfuhr ziemlich zersplittert.

III. Rayon Białystok

Die Ausfuhr dieses Textilzentrums weist im Jahre 1936 eine anhaltend steigende Tendenz auf. Von 1933 bis 1936 wuchs der wertmässige Export um ca. 100%. Ein charakteristisches Merkmal der ausgeführten Artikel ist ihre Billigkeit. Zu den wichtigsten Ausfuhrartikeln gehören Gewebe, zottige und wollene Decken. Auch hier zeigt die Ausfuhrskala ein buntes Gemisch von Bestimmungsländern. Nicht weniger als 26 Staaten nahmen an der Ausfuhr teil, und zwar handelt es sich fast ausschliesslich um aussereuropäische Staaten. Die nähere Analysierung der Ausfuhrziffern für das Jahr 1937 zeigt, dass in der ersten Hälfte des Jahres die Exportchancen recht günstig waren. Eine Abschwächung trat erst Ende des Jahres ein, was in der Hauptsache der Rohstoffbaisse zuzuschreiben ist. Die Abschwächungsanzeichen der allgemeinen Konjunktur in den verschiedenen Staaten lassen keine günstige Prognose für 1938 zu.

Um das wirtschaftliche Eindringen auf den Kolonialmarkt

Der Handel mit den Kolonien ist in den Händen von einzelnen grossen Handelshäusern konzentriert, die ihren Hauptsitz in Europa und viele Filialen in den Kolonien haben. Im Warenverkehr sind die meisten Firmen eigentlich universell, da sie gewöhnlich alle Waren der Eingeborenen und auch der weissen Bevölkerung führen. Ebenso handeln aber auch diese Firmen mit allen Waren für die Bevölkerung der Kolonien aus dem Mutterlande. Diese doppelte Ausnutzung des gesamten kaufmännischen Betriebes bringt naturgemäss auch einen entsprechenden höheren Gewinn. Dieser doppelte Charakter der kolonialen Exportfirmen bedingt auch, dass alle grösseren Messen der Welt mit grossem Interesse den Ausstellern aus den exotischen Ländern gegenübertreten, da auf ihren Ständen die grössten Umsätze nicht nur als Verkäufer und Käufer gemacht werden, sondern jeglicher Warenumsatz in grossen Mengen geschieht. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die Posener Messe den Handelsrepräsentationen solcher Kolonien, wie z. B. Belgisch-Kongo, grosses Gewicht beimisst. Diese reiche Kolonie will nämlich dieses Jahr an der Posener Messe teilnehmen. Die Vielfältigkeit der Waren, die bei einem Handel mit Kolonien in Frage kommen, bringt es mit sich, dass der Kreis der Ein- und Verkäufer sehr gross ist. Ein Beweis dafür sind z. B. die schon jetzt verabredeten Besprechungen der Messedirektion, die in Posen zwischen Vertretern der Kolonien und Polens stattfinden werden. Deshalb muss man auch erwarten, dass die diesjährige Posener Messe eine vorteilhafte Vergrösserung der Handelsbeziehungen Polens zu exotischen Ländern bringen wird.

Der Jahresabschluß der Bank von Danzig

Die Bank von Danzig veröffentlicht ihren Jahresabschluss für 1937. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Der Reingewinn beträgt insgesamt 540 554 Gulden (im Vorjahr waren es 403 039 Gulden). Nach Abschreibung von 50 000 Gulden auf das Bankgebäude und nach Zuweisung weiterer 50 000 Gulden an den Beamtenunterstützungsfonds verbleibt ein zur Verteilung kommender Reingewinn von 440 554 Gulden. Davon soll nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates an die zum 14. März einberufene Generalversammlung eine Dividende von 5% (wie im Vorjahr) verteilt werden. Von dem verbleibenden Restbetrage gehen satzungsgemäss 75% gleich 49 166 Gulden an den Staat. Der Rest von 16 388 Gulden wird dem Fonds für künftige Dividendenzahlungen zugeführt werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 28. Februar 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	68.75 G
	mittlere Stücke	66.00
	kleinere Stücke	
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	44.00 G
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	62.00 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.25 G
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	111.50 G
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	31.50 G
	Lubań-Wronki (100 zł)	—
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 26. Februar 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren etwas fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 83.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 43.25—43.15, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.50 bis 67.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69.00, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65.50—64.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 75.50, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie VI 55.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63—63.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 70.25 bis 70.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 72.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 60.00.

Aktien: Tendenz: ruhig. Notiert wurden: Bank Polski 112, (imienne) 111.25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.50, Węgiel 31.75, Lilpop 63.50, Starachowice 39.75, Żyrardów 71.50.

Getreide-Märkte

Posen, 28. Februar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75
Roggen	20.?5—20.50
Braugerste	19.90—20.25
Mahlgerste 700—717 g/l	19.15—19.40
673—678 g/l	18.40—18.90
638—650 g/l	18.15—18.10
Standardhafer I 480 g/l	20.25—20.75
II 450 g/l	19.25—19.75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.50—47.00
„ I. „ 50%	43.50—44.00
„ Ia. „ 65%	40.50—41.00
„ II. „ 50—65%	36.00—36.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.50—31.50
„ I. „ 65%	29.00—30.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.50—16.25
Roggenkleie	13.50—14.50
Gerstenkleie	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	101.00—103.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.00—22.00
Rapskuchen	17.00—18.00
Sonnenblumenkuchen	20.25—21.25
Sojaschrot	23.75—24.75
Weizenstroh, lose	5.05—5.30
Weizenstroh, gepresst	5.55—5.80
Roggenstroh, lose	5.40—5.65
Roggenstroh, gepresst	6.15—6.40
Haferstroh, lose	5.45—5.70
Haferstroh, gepresst	5.95—6.20
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 1988 t, davon Roggen 631, Weizen 65, Gerste 105, Hafer 15 t.

Warschau, 26. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29.25—29.75, Sammelweizen 28.75 bis 29.25, Standardroggen I 21.25—21.75, Braugerste 20.25—20.75, Standardgerste I 19—19.25, Standardgerste II 18.50-18.75, Standardgerste III 18 bis 18.50, Standardhafer I 21.50 bis 22.00, Standardhafer II 20—20.50, Weizenmehl 65% 39.50-41.50, Schrotmehl 95% 24.75—25.50, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16.75—17.25, fein und mittel 15.25—15.75, Roggenkleie 13—13.50, Gerstenkleie 13.75—14.25, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28.50—29.50, Sommerwicken 21—22, Peluschken 24 bis 25, Blaulupinen 14.75—15.25, Gelblupinen 15.50—16, Winterraps 55.50—56.50, Sommerraps 53.50 bis 54.50, Winter- und Sommerrübsen 51 bis 52, Leinsamen 90 prozentig 47.50 bis 48.50, blauer Mohn 102—105, Senf 38—41, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 70—80, Mais 25.80—26.50, Futterrübensamen 75—85, Mohrrübensamen 130—150, Leinsamenkuchen 20.25—20.75, Rapskuchen 16.75—17.25, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19—19.50, Sojaschrot 45% 23.50—24, Roggenstroh gepresst 7—7.50, Heu I gepresst 11—11.50, Heu II gepresst 8.50 bis 9.50. Gesamtumsatz 588 t, davon Roggen 50 t, Weizen 15 t, Gerste 50 t, Hafer 75 t, Weizenmehl 45 t, Roggenmehl 154 t. Stimmung: ruhig. Bemerkung: Saatgetreide über Notierung.

Unerwartet schnell wurde am 26. 2. 1938 mein treusorgender Mann, unser guter Vater und Großvater,

Buchbindermeister

Ernst Arndt

im Alter von 51½ Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der Familie

Erhard Arndt.

Poznań, den 28. Februar 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. März 1938, um 4 Uhr vom evgl. St. Matthäikirchhof in Wilda statt.

Am Sonnabend, dem 26. Februar verschied nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater und Pflegevater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Oskar Jacob

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer

Marta Jacob.

Poznań, den 26. Februar 1938.
Staszica 3.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März 1938 um 4,30 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des kath. Friedhofes in Jersitz aus statt.

Herzlichen Dank für alle Beweise der Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen.

Besonderen Dank Herrn Pastor Welke für die tröstenden Worte und dem Posaunenchor Rokietnica.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Otto Hirschfeld.

Stil-Kabinett-
Herrenzimmer
erstklassige Ausführung, Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Möbel

solide u. gediegen gearbeitet zu zeitgemäß erschwinglichen Preisen. Ein Lagerbesuch wird Sie von der Richtigkeit meines Angebots überzeugen.

A. Soschinski, Poznań, Woźna 10. Tel. 53-56
Lagerräume Wielkie Garbary 11.

TABARIN

Restaurant — **Weinstuben**
Poznań, Plac Wolności Nr. 17 — Telefon 1905

Dienstag, den 1. März

Traditionelle Fastnachtsfeier

Künstlerische Darbietungen! — Gesellschaftstanz!
An jedem 1. und 16. Programmwechsel.

Stehuhr
und verschiedene andere Gegenstände günstig.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Stil- und neuzeitige **Möbel**
W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25
Telefon 25-11

**Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer**
kauft man am billigsten bei
Zb. Waligórski
Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12





R. Barcikowski S. A. Poznań

Tüchtig. Kaufmann

aus der Getränkebranche (Wein u. Spirituosen) nicht unter 40 Jahren, der die polnische und deutsche Sprache voll beherrscht, wird Gelegenheit geboten, in eine bekannte Firma in Oberschlesien als

Teilhaber

einzutreten deren Leitung zu übernehmen. Interessenten mit größerem verfügbaren Kapital wollen sich unter Angabe der näheren Verhältnisse unter **„Nr. 1522"** an „PAR" Polska Agencja Reklamy, Katowice Dyrekcyjna 10, wenden.

Hartmann — Oborniki
Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung
offeriert Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen sowie Baumschulenartikel.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

---

80 junge einjährige
Muttern
abzugeben gegen Stroh oder in bar.
Kramer, Jordanowo.
bei Złotniki-Kujawskie.

Starke,
g. Arbeitswg., neue Senior Säe- und Hackmaschine, Wuchtladen neu. Handkahn, Schreibmasch. billig verkäuflich.
Eggebrecht
Wieleń n/Notecią,
p. Czarnków.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105.

Restaurant **EMPIRE** 3-go Maja Nr. 5.
Tel. 58-16 — neben Pl. Wolności

Traditionelle Fastnachtsfeier

mit Tanz
SOUPER 4.50 zł. (Ohne Zwang)

I. Consommé oxtail oder Crême à la „Empire"
II. Mayonnaise aus Hummern oder Zander Suprême
III. Jg. Pute mit Kastanien oder Hammelrücken nach türkischer Art Haricots-verts
IV. Parfait brûle oder Ananas in Scheiben

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Verzinkte Wasser- und Jauchefässer, Jauchepumpen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

2 Klubsessel
nagelneu, prima Gobelin, grün, billig. Zu besichtigen bei Tischlermeister Bethke, Poznań, Gen. Kosińskiego 19, W. 36, Tel. 8246.

Persianer-Pelz
sehr preiswert zu verkaufen.
Pocztowa 21, W. 4.

Korbwaren
Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.

Smyrna-Teppich
wie neu, Gelegenheitskauf.
Janiak, Jezuicka 10
(Świętosławska)



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Lastauto
Chevrolet, zu verkaufen.
Dąbrowskiego 30.

Moderne Registrierkasse
Anker, Bielefeld, Mahagonifarbe, für 6 Expedienten, preiswert zu verkaufen. Offert. „Par" unter Nr. 53,479.

Bettwäsche





Ueberschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758
Spezialität: Brautaussteuern, fertig auf Bestellung und vom Meter.

Leder-, Kamelhaar- und Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20

Reisekoffer
Schirme
Damenhandtaschen
Aktenmappen
sämtliche Ledergalanterie
billig nur bei
Baumgart
Wrocławska 31.

Coupé
Schustalak - Breslau in bestem Zustande verkauft billigst. Offerten unter 1239 an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Rollen-Spangen
Neuheit Stück 1.20 z Haarweller, Karton 30 gr, Haarwickler Dutz. 2.40 zł, Wasserwellenkamm 1.— zł, Ondulationshauben 4.—, Schleier 0.40 bis 1.20 zł, Haarnetze 20 gr, Brenneisen 40 gr, Ondulierscheren 1.— zł, Brennlampen 1.90 zł.
St. Wenzlik
Poznań
Al. Marcinkowskiego 19.

Neuartiges
Eßzimmer
poliert, solide Ausführung, 475,—.
Janiak, Jezuicka 10
(Świętosławska)

Kaufgesuche

Gold
Brillanten, Silbersachen kauft gegen bar
Franszczyński
Aleje Marcinkowskiego 23.

Tiermarkt

Deutsch-Kurzhaarrüde
11 Mon. alt, jagdl. und Appell gut, umständeh. zu verkaufen. Off. u. 1286 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3, erbeten.

Echter
Bernhardiner
3 Jahre alt, sehr scharf und treu, zu verkaufen.
E. Kuppler
Fleischermeister
Pniewy, Bahnhofstr. 29.

Hengst
engl. Vollblut nach Kings Idler - Menzalaric, Papiere, gut geritten, 7jährig, schwarzbraun, fromm, 1,67, verkauft umständehalb. sehr preiswert
Kalmus, Leszno.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Śniadeckich 18, Wohn. 8.

Freundliches, möbliertes
Zimmer
in der Nähe der Universität, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Bad vorhanden. Offert. unter 1280 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

1 od. 2 möbl. freundliche
Vorderzimmer
m. Balkon, elektr. Licht, Bad- und Küchenbenutzung an Damen oder Herren.
Grunwaldzka 19, II, W. 12, Eing. Marcelińska.

In luxuriös eingerichteter Villa
2 Zimmer
2 u. 1-bettig, mit erstklassiger Verpflegung zu vermieten. Telefon, Zentralheizung, an Ehepaar oder einzelner, kultureller ruhiger Person, 150,— zł monatlich.
Zbąszyńska 48.
Tel. 83-83.

Mietsgesuche

Neue
5—6 Zimmerwohnung
mit Nebengelaß, Komfort, in guter Lage, möglichst Nähe ul. Grunwaldzka, ab 1. April 1938 gesucht.
Offerten des Hausbesitzers mit genauer Beschreibung, Preisangabe etc. u. 1288 an die Geschst. d. Zeitung. Poznań 3.

Suche zum 15 März
1 Zimmer
mit Küche. Miete kann im voraus gezahlt werden. Off. u 1285 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

4 Zimmerwohnung
im 3. Stock, ul. Przecznica 2, zum 1. April 1938 zu vermieten.
Otto Westphal
Al. Marcinkowskiego 8.

Stellengesuche

Wegen Umstellung des Betriebes suchen wir für unseren unverheirateten Beamten, Herrn Rother, der seit 4 Jahren bei uns ist, anderweitig
Stellung.
Wir können Herrn Rother in jeder Hinsicht empfehlen.
Maj. Łękno, pow. Środa.

Ehrliche, junge Frau sucht
Bedienungsstelle
Offert. unt. 1284 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtl. Damen- u. Herren Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohn. 12.

Kriegsinvalide
Pole, der perfekt deutsch spricht, ohne Rente und in großer Not, sucht Stellung als Bote, Lagerverwalter oder Arbeiter. Nicht bestraft — Zeugnisse zur Verfügung. Offert. unt. 1223 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Junger Buchhalter
mit langjähriger Praxis, bilanzsicher, mit Definitivbuchhaltung vertraut, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen, Polnisch in Wort u. Schrift, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juli oder später Stellung. Offert. unt. 1250 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gärtner
evgl., 30 J., vertraut mit sämtlichen Facharbeiten sucht veränderungshalber gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. März oder später Stellung. Frdl. Offert. sind zu richten unter 1271 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Jüngerer
Buchhalter
für Provinz - Ziegelei per bald gesucht. Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung. Offert. unt. 1281 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Knecht
und
Dienstmädchen
für kleine Landwirtschaft gesucht.
Schultz, Junikowo
Grunwaldzka 17.

Junges, kräftiges, zuverlässiges
Mädchen
für alle vorkommende Arbeit (auch kochen, backen, waschen) f. Beamtenhaushalt a. d. Lande, die schon in ähnlicher Stellung war, gesucht. Bild u. Gehaltsanspr. unter 1274 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Weibliche
deutsche Kraft für Büro u. Expedition ein. Großhandlung, flott Maschine schreibend (Adler), in polnischer Sprache perfekt, kann sich mit lückenlosem Lebenslauf melden unter Nr. 1255 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche für sofort resp. 15. März anständiges, ehrliches, sauberes
Mädchen
mit guten Kochkenntnissen. Waschfrau vorhanden. Langjähr. Stellung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Bild zu senden an **H. Kiwi**
Oborniki, Tel. 75.

Kino

Zwei Tage der Liebe
Wiener Komödie mit
Magda Schneider
KINO „SFINKS"
27 Grudnia 20.

Heirat

Schuhmacher,
26 J., mit etwas Vermögen wünscht Einheirat in schuldenfreies Hausgrundstück od. kleine Landwirtschaft. Off. mit Bild erbeten u. 1272 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Essäer
Brief über das Leben Jesu, deutsche Übersetzung verkaufe, lass durchstudieren. Offerten unter 1283 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Zum
Hausschlachten
Wurstmachen in Stadt u. außerhalb empfehle mich
Uliczny, Fleischermeister
Poznań,
św. Szczepana 14.